

72

Schuljahr 1909/10.

DÜSSELDORF.

7. Jahresbericht

des

Städtischen Realgymnasiums mit Realschule an der Rethelstraße.



Inhalt: Schulnachrichten.



Druck von August Bagel in Düsseldorf.

Programm No. 661.

g. du
0035

P. R. 72

2
B
LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DÜSSELDORF

10 9 43

Schulnachrichten.

I. ALLGEMEINE LEHRVERFASSUNG.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden davon bestimmte Stundenzahl.

Lehrfächer	Reform-Realgymnasium								Realschule			Gemeinsamer lateinloser Unterbau						Summe	Vorschule				Summe	
	O I	U I	O II	U II a	U II b	O III a	O III b	U III a	U III b	I. Real-kl.	II. Real-kl.	III. Real-kl.	IVa	IVb	Va	Vb	VIa		VIb	1	2	3a		3b
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	38	3	2	2	2	9
Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	5	62	9	7	9	9	34
Latein	6	6	6	6	6	8	8	8	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62	—	—	—	—	—
Französisch	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	6	6	6	6	6	6	6	6	84	—	—	—	—	—
Englisch	4	4	4	6	6	—	—	—	—	4	4	5	—	—	—	—	—	—	37	—	—	—	—	—
Geschichte	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	—	—	—	—	33	—	—	—	—	—
Erdkunde	—	—	—	1	1	2	2	2	2	1	2	2	3	3	2	2	2	2	29	—	—	—	—	—
Rechnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	5	5	5	5	24	6	5	5	5	21
Mathematik	5	5	5	4	4	4	4	4	4	5	5	6	3	3	—	—	—	—	61	—	—	—	—	—
Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	1	1	3	3	1	2	2	3	3	2	2	2	2	27	—	—	—	—	—
Naturlehre	4	4	4	2	2	2	2	—	—	5	2	—	—	—	—	—	—	—	27	—	—	—	—	—
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	2	2	2	10	3	4	—	—	7
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	32	—	—	—	—	—
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	54	1	1	1	1	4
Singen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8	1	1	1	1	4
	35	35	35	34	34	66	66	66	66	33	33	33	64	60	60	60	60	60	588	23	20	18	18	79

Daneben je eine Stunde Schreibunterricht in RII, RIII, OIII und UIII für Schüler mit schlechter Handschrift, 8 Stunden (wahlfreier) Unterricht im Linearzeichnen und 2 Stunden in Stenographie; ferner 2 Std. Chorgesang und 4 Std. israel. Religionsunterricht.
Gesamtzahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden: 687.

3. Das Kgl. Pädagogische Seminar.

Durch Erlaß des Herrn Ministers vom 18. März 1909, U II, Nr. 910 und durch Verfügung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums zu Koblenz vom 31. März 1909, I, W. 5140 wurde mit dem Städt. Realgymnasium mit Realschule an der Rethelstraße ein Seminar zur praktischen Ausbildung der Kandidaten für das Lehramt an höheren Schulen verbunden.

Leiter des Seminars waren in dem Schuljahr 1909/10 der Direktor und Professor Dr. Schlabach.

Zur Ableistung des Seminarjahres wurden der Anstalt überwiesen die Kandidaten: 1. Dr. Heinrich Fliedner, 2. Hugo Knoop, 3. Joseph Nöthen, 4. Dr. Franz Roth, 5. Dr. Karl Stassen, 6. Dr. Wilhelm Wagner.

Folgende Schlußarbeiten wurden von den Seminarkandidaten bearbeitet: 1. Die Einführung in die geographischen Grundbegriffe durch die Heimatkunde unter besonderer Berücksichtigung der Lage Düsseldorfs. 2. In welcher Weise kann die Besprechung der Balladen in O III für die Erziehung von Willen, Phantasie und Gefühl wertvoll gemacht werden? 3. Der Funktionsbegriff auf der Mittelstufe. 4. Die Biologie des Waldes, als Aufgabe der U III des Realgymnasiums. 5. Das Biologische Prinzip im botanischen Unterricht mit besonderer Berücksichtigung des Lehrstoffs der Klasse U III der Realschule. 6. Die Einführung in die französische Aussprache auf der Quarta eines (niederrheinischen) Gymnasiums.

4. Übersicht über die erledigten Lehraufgaben.*

a) Lektüre.

I. DEUTSCH. In R II: Homers Ilias und Odyssee; Heyses Kolberg. — In R I: Schillers Wilhelm Tell und Jungfrau von Orleans; die patriotische Lyrik der Befreiungskriege; Prosastücke und Gedichte nach dem Lesebuch. — In O IIIa: Eine Auswahl Gedichte und Prosastücke nach dem Lesebuch; Ilias und Odyssee; Uhland, Ernst, Herzog von Schwaben; Heyse, Kolberg; Hauslektüre: Kleist, Prinz Friedrich von Homburg. — In O IIIb: Gedichte, besonders Balladen Schillers, aus dem Lesebuche; Auswahl aus Homers Ilias und Odyssee; Kleist, Prinz Friedrich von Homburg. — In U IIa: Eine Auswahl von Gedichten nach dem Lesebuche, besonders Dichtungen der Friderizianischen Zeit und der Freiheitssänger. Das Lied von der Glocke. Philotas; Minna von Barnhelm; Die Jungfrau von Orleans. Wilhelm Tell; Die Meistersinger von Nürnberg. — In U IIb: Aus dem Lesebuche ausgewählte Gedichte und Prosastücke: Die französische Revolution, die Befreiungskriege. Schiller, Wilhelm Tell; Heyse, Kolberg. Häusliche Lektüre: Dichterleben (Schiller, Arndt, Körner). — In O II: Nibelungenlied ganz nach Simrocks Übersetzung. Teile daraus auch im Urtext zur Einführung ins Mittelhochdeutsche. Die eddische Gestalt der Sage im Auszuge. Etliche Proben aus den Verserzählungen Hartmanns von Aue. Sophokles' König Ödipus und Antigone. Schillers Braut

* Die amtlich vorgeschriebenen „Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen, Halle a. S., Verlag des Waisenhauses“ sind in jeder Buchhandlung zum Preise von 0,75 M. zu beziehen; es wird daher ein für allemal von der Veröffentlichung der Lehrpläne in unserm Programm abgesehen werden.

von Messina. Hierzu bearbeitete jeder Schüler schriftlich noch ein Drama von Aeschylus, Sophokles, Euripides, Aristophanes, Shakespeare, Corneille, Racine, Voltaire je nach Fähigkeit in Form des Referats, der Analyse oder des Vergleichs verschiedener Fassungen desselben Stoffes (z. B. Elektra, Iphigenie in Aulis, Phädra, Medea). Aus Zeitmangel konnte nur ein Teil dieser Arbeiten in der Klasse vorgetragen und besprochen werden. Sie waren bestimmt, als stoffliche Grundlage zu dienen bei der Durchnahme von Lessings Laokoon und hamburgischer Dramaturgie, die sich an die Auswahl im Buschmannschen Lesebuche anschloß. — In UI: Einführung in die Geschichte des deutschen Schrifttums von Luther bis Lessing. Proben aus Klopstocks Messias und ausgewählte Oden. Lessings Laokoon. Sophokles' Philoktet. Schillers Maria Stuart und Braut von Messina. Sophokles' Ödipus und Antigone. Grillparzers Sappho. Prosastücke aus dem Lesebuch von Buschmann. Die Themata zu den Vorträgen waren der Literatur, Geschichte und Kunstgeschichte entnommen. — In OI: Schillers Wallenstein, Jugendgedichte, philosophische Gedichte (Die Götter Griechenlands; Die Ideale; Das Ideal und das Leben) und kulturhistorische Gedichte (Das Eleusische Fest; Der Spaziergang); Schillers Demetrius als Privatlektüre; Goethes Faust I. Teil unter besonderer Berücksichtigung des Urfaust; Goethes Tasso als Privatlektüre. Im Anschluß an die poetische Lektüre Abschnitte aus Lessings Hamburger Dramaturgie, Schillers Schrift über den Grund des Vergnügens an tragischen Gegenständen, Goethes Wahrheit und Dichtung als Privatlektüre. Auch hielt jeder Schüler der Klasse einen freien Vortrag über ein selbstgewähltes Thema: a) aus dem Gebiete der Literaturgeschichte: 1. Die Arbeit Schillers am Wallenstein nach seinen Briefen; 2. Astrologisches im Wallenstein; 3. Schiller als Komiker; 4. Schillers Demetrius; 5. Goethes Studentenleben in Leipzig und Straßburg; 6. Herder und sein Einfluß auf Goethe in Straßburg; 7. Goethes religiöse Entwicklung; 8. Tasso und Antonio in Goethes Tasso; 9. Die ersten Volksbücher von Dr. Faust und ihre Entstehung; 10. Das Faustdrama bis auf Goethe; b) aus dem Gebiete der Geschichte und Kulturgeschichte: 11. Das Werk Cromwells und Wallensteins mit Berücksichtigung seines Erfolgs; 12. Macaulay und Carlyle, ein Vergleich; 13. Die klassische Periode der Berliner Baukunst; 14. Die Taktik Friedrichs des Großen; 15. Die Pläne des Freiherrn von Stein für eine deutsche Reichsverfassung; 16. Die Stellung Bismarcks zum Gedanken der deutschen Einheit; 17. Bismarck als Mensch.

Leseverein. Wie schon in Unterprima, traten auch in diesem Jahre die Schüler der Oberprima unter Leitung ihres Ordinarius Dr. Lennich alle 14 Tage zu einem Leseabend im Lesezimmer der Anstalt zusammen. Hier kamen diesmal Dramen der neuesten Literatur, vor allem von Ibsen und Hauptmann, zum Vortrag.

2. **LATEIN.** In OIIIa: Caesar de bello Gall. I; IV, 16—19; V, 26—53; VI, 9—44; VII, 14—31. — In OIIIb: Caesar de bello Gall. I, 1—29 (Helvetierkrieg); II, 1—4, 15—34 (Belgerkrieg); IV, 1—38 (Germanen, Rheinübergang, Expedition nach Britannien); VI, 9—29 (Gallier und Germanen); VII, 1—56, 63—90 (Vercingetorix). — In UIIa: Cicero, De imperio Cn. Pompei pro lege Manilia; Ovid, Metamorphosen: Die vier Weltalter, Sintflut, Deucalion und Pyrrha, Phaeton, Niobe, Daedalus und Icarus, Philemon und Baucis, Midas. Tristien: Ovids Leben, Abschied von Rom. — In UIIb: Ciceros Rede über den Oberbefehl des Cn. Pompejus. Auswahl aus Ovids Metamorphosen und Fasten. — In OII: Cicero, orationes Catilin. I und II; III und IV kursorisch. Vergil, bucolica, ecl. I, II, IX; georgica II, 458—540; IV, 149—227; Aeneis I und II. Sallust, bellum Catilin. — In UI: Cicero, Philippica I und II. Livius I, II (Auswahl), XXI, XXII. Horaz, Auswahl aus den Oden. — In OI: Tacitus, Annalen: Anfänge der Regierung des Tiberius, Feldzüge des Germanicus. Ciceros vierte Rede gegen Verres. Horaz, Auswahl aus Oden und Episteln. Plautus, Mostellaria.

3. **FRANZÖSISCH.** In RIII: Le Tour de la France par G. Bruno. — In RII: Erckmann-Chatrion, Histoire d'un conscrit de 1813, ed. H. Merbach (Velh. u. Klasing). Einzelne Gedichte und zusammenhängende Stücke aus dem Anhang von Plötz' Übungsbuch. — In RI: Lamé-Fleury, Histoire de France de 1328—1862. Als Hauslektüre: Erckmann-Chatrion, Waterloo, Suite du Conscrit de 1813. — In UIIIa und b: Bruno, Le Tour de la France (Ausg. Renger). — In OIIIa: Lamé-Fleury, Histoire de France I. Malot, Sans Famille. — In OIIIb: Histoire

de France de 406—1328 par Lamé-Fleury; Géographie de la France (Goerlich). Gedichte aus der Sammlung Gropp und Hausknecht. — In UIIa: Lamé-Fleury, Histoire de France II. Flaschel, Hommes illustres de la France. Erckmann-Chatrian, Contes populaires. — In UIIb: Lamé-Fleury, Histoire de France II; daneben Hommes illustres. — In OII: Thiers, Campagne d'Italie en 1800. Corneille, Le Cid. Mérimée, Colomba. Loti, Pêcheur d'Islande. — In UI: Mignet, Histoire de la Révolution française. Molière, L'Avare. Margueritte, Le Désastre. — In OI: Molière, Les Femmes Savantes und Les Précieuses Ridicules. Lanfrey, Histoire de la Guerre de 1806. Hauslektüre: Wolter, La France; daneben schwierigere Gedichte von Victor Hugo.

4. ENGLISCH. In RII: Chambers's English History, zweite Hälfte; daneben einige Gedichte. — In RI: Chambers's English History und Marryat, The Three Cutters. — In OII: Hausknecht, English Student, Composition IX—XIX. Aus Gardiner, Historical Biographies (Weidmann): Oliver Cromwell, Sir Thomas More. — In UI: Shakespeares „Macbeth“. Macaulays „History of England, before the Restoration“. Hausknecht, The English Student. Ferner ausgewählte Gedichte von Burns, Byron, Moore, Percy, Tennyson u. a. Privatlektüre: Jeromes, „Three men in a boat (to say nothing of the dog)“. — In OI: Shakespeare: The Merchant of Venice. Klapperich: Parliament and Orators of Britain; Einleitung: Reden von Lord Chatham, Macaulay, Chamberlain. Macaulay: Lord Clive (Velh. u. Klasing) in Auswahl. Aus Herrig: British Classical Authors: Carlyle, Dickens, Macaulay, Cardinal Newman, Ruskin, Kipling, Mark Twain. Privatlektüre: Dickens, David Copperfield; Scott, Kenilworth.

b) Aufsätze.

A. Deutsche Aufsätze. In RII: 1. Walthers Kampf am Wasgensteine. 2. Die Halligen (Klassenaufsatz). 3. Der doppelte Sieg des Ritters in Schillers „Kampf mit dem Drachen“. 4. Die Mauerschau. 5. Hektor beim Abschied von Andromache. 6. Die Schlacht bei Fehrbellin (Klassenaufsatz). 7. Die Industrie des Erzgebirges. 8. Die Gastfreundschaft in der Odyssee. 9. Kolbergs Lage vor dem Auftreten Gneisenaus (Klassenaufsatz).

In RI: 1. Was veranschaulicht uns der erste Auftritt von Schillers Wilhelm Tell? 2. Welche Vorteile und Annehmlichkeiten gewährt den Küstenbewohnern die Nähe des Meeres? 3. Wie rechtfertigt Tell sein Wort: „Der Starke ist am mächtigsten allein“? (Klassenaufsatz). 4. Die Entstehung einer Glocke. 5. Die Wichtigkeit der Wälder. 6. Schilderung einer Feuersbrunst nach Schillers Lied von der Glocke (Klassenaufsatz). 7. Die Bedeutung des Prologs in Schillers „Jungfrau von Orleans“. 8. Warum sind Kenntnisse der beste Reichtum? 9. Wodurch beweist Johanna vor dem Könige ihre göttliche Sendung? (Prüfungsaufsatz.)

In OIIIa: 1. Wie fehlt und wie büßt Belsazar? 2. Von welchen Bedingungen ist das Klima eines Landes abhängig? 3. Nach Wahl: a) Die beiden Reiter in Bürgers Ballade „Der wilde Jäger“; b) Weshalb wirkt der Tod des Ibykus ergreifend? (Klassenaufsatz.) 4. Herbstgedanken. 5. Wie verloren wir die Niederlande? 6. Grund und Anlaß des Streites zwischen Agamemnon und Achilleus (Klassenaufsatz.) 7. Der Gang der Haupthandlung in der Ilias. 8. Welche Vorteile bietet der Kaiser Wilhelm-Kanal? 9. Wie beweist Werner von Kiburg die Freundestreue?

In OIIIb: 1. Philostratus erzählt die Geschichte von Damon und Phintias (in Briefform). 2. Bericht des Obersten Wolf von Kreutz über die Schlacht bei Mühlberg (Klassenaufsatz). 3. Wüste und Meer, ein Vergleich. 4. Eine griechische Theateraufführung, beschrieben von einem Zuschauer. 5. Unsere Schillerfeier (Klassenaufsatz). 6. Hektors Abschied von Andromache bei Homer und bei Schiller. 7. Odysseus erzählt, was er bei den Phäaken erlebte. 8. Plan und Verlauf der Schlacht bei Fehrbellin in Kleists Prinz Friedrich von Homburg (Klassenaufsatz). 9. Die Begnadigung des Prinzen von Homburg.

In UIIa: 1. Die Entwicklung Heinrichs in Heyses „Kolberg“. 2. Weshalb bauen wir Talsperren? 3. Die Jungfrau von Orleans, ein Vorbild der Vaterlandsliebe (Klassenaufsatz). 4. Die natürlichen Vorzüge Großbritanniens. 5. Die Bedeutung des 3. Auftritts in Schillers „Wilhelm Tell“. 6. Nach Wahl: a) Die Verdienste Preußens in den Freiheitskriegen; b) Wie rechtfertigt Tell sein Wort: „Der Starke ist am mächtigsten allein“? (Klassenaufsatz.) 7. Das Wirken der Freiheitsdichter. 8. Wie erklärt es sich, daß einige Seestädte nicht dicht am Meere liegen? 9. Inwiefern war die preußische Militärvorlage des Jahres 1859 gerechtfertigt? (Klassenaufsatz.)

In UIIb: 1. Wie begründet Kleist durch den ersten Akt das Verhalten des Prinzen von Homburg in der Schlacht? 2. Der Kurfürst als Erzieher des Prinzen von Homburg (Klassenaufsatz). 3. Das Tor (nach Schillers Distichon: Schmeichelnd locke das Tor den Wilden herein zum Gesetze, froh in die freie Natur führ' es den Bürger hinaus). 4. Wie wird im 1. Aufzuge von Schillers „Wilhelm Tell“ die Erhebung der Schweiz vorbereitet? (Klassenaufsatz.) 5. Unsere Schillerfeier. 6. Warum wandten sich Deutschlands Dichter und Denker von der französischen Revolution ab? 7. Rudenz vor und nach der Aussprache mit Berta. 8. Ernst Moritz Arndts Anteil beim Befreiungswerke 1813 (Klassenaufsatz). 9. „Der Starke ist am mächtigsten allein.“

In OII: 1. In welchen Zügen seines Telldramas hat Schiller allgemeine Gedanken des Liedes von der Glocke verwirklicht? 2. a) Johannes Ritter Dunois und Lionel. b) König Ottokar und die Böhmen. c) Prinz Friedrich von Homburg und seine Kameraden. d) Götz von Berlichingens Getreue. (Klassenaufsatz.) (Es waren vier verschieden vorgebildete Gruppen von Schülern vorhanden.) 3. Die Botschaften im Nibelungenliede. 4. Die Quellen geschichtlicher Erkenntnis (Klassenaufsatz). 5. Mit welchen Empfindungen und Gedanken begleitet der Chor die Handlung in Sophokles' König Ödipus? (Klassenaufsatz.) 6. Ein Drama (siehe unter Lektüre). 7. Wenn jeder dem andern helfen wollte, wäre allen geholfen (Marie von Ebner-Eschenbach). 8. Die ungleichen Brüder Don Manuel und Don Cesar. Dazu im II. und III. Terial je eine kleine Ausarbeitung: a) Aus meiner Privatlektüre; b) Antikes in Schillers Braut von Messina.

In UI: 1. Sehr treffend sagt Adherbal im römischen Senate: „Virtute ac dis volentibus magni estis et opulenti“. 2. Mit den Jahren steigern sich die Prüfungen (Klassenaufsatz). 3. a) Gedankengang in Klopstocks Ode „Der Zürichersee“. b) Die Verknüpfung der Seelenstimmung mit der umgebenden Natur in Klopstocks Ode „Der Zürichersee“. 4. Warum haben wir Kolonien notwendig? (Klassenaufsatz.) 5. a) Wie reift in Macbeth der Mordgedanke zur Tat? b) Schön ist der Friede — Aber der Krieg auch hat seine Ehre. 6. Die Wahl des Themas wurde freigestellt. 7. Charakterunterschied der Brüder Don Manuel und Don Cesar. 8. Nil mortalibus ardui est (Klassenaufsatz).

In OI: 1. Wallensteins Lager, ein Bild des Soldatenlebens im dreißigjährigen Kriege. 2. Inwiefern kann man von einem Zeitalter Ludwigs XIV. sprechen? (Klassenaufsatz.) 3. Wallenstein und Oktavio Piccolomini. 4. Schillers Auffassung von den Aufgaben der Tragödie und ihre Anwendung in seinen Werken (nach seiner Schrift „über den Grund des Vergnügens an tragischen Gegenständen“). 5. Entzwei' und gebiete! tüchtig' Wort; Verein' und leite! bess'rer Hort! (Klassenaufsatz.) 6. Der Rat Goethe in Wahrheit und Dichtung. 7. nach Wahl: a) Inwiefern hat Wilhelm I. das Werk des großen Kurfürsten vollendet? b) Mit welchem Rechte kann man sagen, daß Deutschlands Zukunft auf dem Wasser liege? c) Schwert und Feder in ihrer Bedeutung für die Geschichte der Menschheit. 8. Prüfungsaufsatz: Welche Vorzüge und welche Nachteile hat in wirtschaftlicher Beziehung die geographische Lage Deutschlands?

Außerdem wurden folgende selbstgewählte Themen bearbeitet: 1. Gerhard Hauptmann als naturalistischer und sozialer Dichter. 2. Goethe in seinen letzten Lebensjahren nach Eckermann. 3. Die Entwicklung der politischen Anschauungen Bismarcks nach seinen Gedanken und Erinnerungen. 4. Geologische Skizze der Umgebung Düsseldorfs.

B. Französische Aufsätze. In O II: 1. La vie de Napoléon jusqu'à l'expédition en Égypte. 2. La mort de Désaix. 3. Biographie de Corneille. 4. Le caractère de Rodrique. 5. Une tempête dans la mer d'Islande.

In U I: 1. La Fayette et l'armée parisienne à Versailles le 6. octobre 1789. 2. La vie de Molière. 3. Le caractère d'Harpagon. 4. L'Avare, est-il un drame ou une comédie? 5. Léopold II et la presse internationale.

In O I: 1. L'Hôtel de Rambouillet. 2. Le Philosophe Démasqué, récit tiré de la comédie des „Femmes Savantes“ (Kl.). 3. Pourquoi la Prusse a-t-elle déclaré la guerre à la France en 1806? (Kl.) 4. Exposez les causes de la guerre franco-allemande de 1870/71, et racontez les principaux événements de cette guerre jusqu'à la bataille de Sedan. 5. Que vous rappellent les deux mots: Jéna et Sedan? (Prüfungsaufsatz).

C. Englische Aufsätze. In U I: 1. The Defeat of the Spanish Armada. 2. James Watt and his invention of the steam-engine. 3. The murder of King Duncan discovered. 4. Give a description of the visit of the Prince of Wales to India.

In O I: 1. Antonio and his friends (Merchant of Venice I, 1.). 2. Salem-House. 3. Summary of Ruskin: Treasures hidden in books. 4. A Nobleman's Household in the Time of Elisabeth.

c) Die Aufgaben für die schriftliche Reifeprüfung.

1. Deutscher Aufsatz: Welche Vorzüge und welche Nachteile hat in wirtschaftlicher Beziehung die geographische Lage Deutschlands?

2. Übersetzung aus dem Lateinischen: Tiberius bittet den Senat um die Verleihung der tribunizischen Gewalt an seinen Sohn Drusus. (Tac. ann. III, 56—57.)

3. Französischer Aufsatz: Que vous rappellent les deux mots: Jéna et Sedan?

4. Mathematische Aufgabe:

a) Ein metallischer Hohlkörper besteht aus einem geraden Zylinder und einem aufgesetzten, genau passenden Kegel. Die Seitenlinie des Kegels beträgt im Lichten 9 cm, diejenige des Zylinders 13 cm. Wie groß ist die Höhe des Kegels gewählt, damit der gesamte Körper einen möglichst großen Rauminhalt besitzt?

b) Die reelle Wurzel der Gleichung $x^3 - 6x + 20 = 0$ soll durch Konstruktion und Näherungsverfahren ermittelt werden. Die zu letzterem Zweck erforderliche Formel ist abzuleiten.

c) In Düsseldorf ($\varphi = 51^\circ 12'$) wurde am Tage des Frühlingsäquinoktiums vormittags 10^h W. Z. die Sonnenhöhe $h = 33^\circ$ und das Nordazimut $\alpha = 143^\circ 30'$ beobachtet. Wieviel betragen die Beobachtungsfehler gegenüber den rechnerisch richtigen Werten dieser beiden Größen?

d) In welchen Punkten und unter welchen Winkeln schneiden sich die Ellipse $\frac{x^2}{25} + \frac{y^2}{16} = 1$ und eine confocale Parabel, deren Scheitel im Mittelpunkt der Ellipse liegt. Längeneinheit = $\frac{1}{2}$ cm.

5. Physikalische Arbeit. Die Spektralanalyse.

5. Mitteilungen über den Turnunterricht.

Die Hauptanstalt (Reform-Realgymnasium mit Realschule) war im Sommer von 586 Schülern, im Winter von 585 Schülern besucht. — Jede Klasse turnte für sich; es bestanden demnach 18 Turnabteilungen, von denen die kleinste aus 17, die größte aus 44 Schülern zusammengesetzt war. Die Turnübungen und Turnspiele fanden bei günstigem Wetter auf dem Schulhofe statt, bei ungünstigem in der Turnhalle. — Von den Schülern waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt			Von einzelnen Übungen		
	im Sommer	im Winter	das ganze Jahr hindurch	im Sommer	im Winter	das ganze Jahr hindurch
Auf Grund ärztlicher Zeugnisse .	40	48	33	4	4	4
Wegen zu weiter Entfernung . .	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	40	48	33	4	4	4
Also von der Gesamtzahl der Schüler	6,8 %	8,2 %	5,6 %	0,7 %	0,7 %	0,7 %

Die städtischen Schwimmanstalten wurden im Sommer von 220 Schülern, im Winter von 117 Schülern regelmäßig besucht; darunter waren 121 Freischwimmer; 20 hatten am 1. Juli mit dem Erlernen begonnen.

6. Verzeichnis der eingeführten Schulbücher.

A. Reform-Realgymnasium mit Realschule	Preis des Buches geb. M.	Gebraucht in den Klassen											Bemer- kungen		
		VI	V	IV	3.Rkl.	2.Rkl.	1.Rkl.	UIII	OIII	UII	OII	UI		OI	
Religionslehre															
a) Evangelische															
Zusammenstellung der wichtigeren Fragen des lutherischen und Heidelberger Katechismus für den pfarramtlichen Religionsunterricht zu Düsseldorf	0,40	VI	V	IV	3.Rkl.	2.Rkl.	1.Rkl.	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI		
Halfmann und Köster, Hilfsbuch für evangelischen Religionsunterricht I	2,25	VI	V	IV	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Völker und Strack, Biblisches Lesebuch	2,—	—	—	IV	3.Rkl.	2.Rkl.	1.Rkl.	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI		
Schauenburg-Erck, Schulgesangbuch	1,—	VI	V	IV	3.Rkl.	2.Rkl.	1.Rkl.	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI		
Christlieb-Fauth, Handbuch der Ev. Religionslehre, umgearb. von R. Peters															
II. Heft, 1. Hälfte (das Reich Gottes im Alten Testament)	1,60	—	—	—	3.Rkl.	—	1.Rkl.	UIII	—	UII	—	—	—		
III. Heft (Kirchengeschichte)	1,60	—	—	—	—	2.Rkl.	—	—	OIII	—	OII	UI	OI		

A. Reform-Realgymnasium mit Realschule	Preis des Buches geb. M	Gebraucht in den Klassen												Bemer- kungen
		VI	V	IV	3.Rkl.	2.Rkl.	1.Rkl.	U III	O III	U II	O II	U I	O I	
b) Katholische														
Katechismus für die Erzdiözese Köln	0,45	VI	V	IV	3.Rkl.	2.Rkl.	1.Rkl.	U III	O III	U II	O II	U I	—	
Biblische Geschichte für die Erzdiözese Köln (Schwann)	0,70	VI	V	IV	3.Rkl.	—	—	U III	—	—	—	—	—	
Das Kölner Diözesan-Gesang- und Gebetbuch	1,40	VI	V	IV	3.Rkl.	2.Rkl.	1.Rkl.	U III	O III	U II	O II	U I	O I	Kl. Ausgabe
Rauschen, Glaubenslehre . . .	1,90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	O II	U I	—	
Rauschen, Kirchengeschichte .	1,90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	O II	U I	O I	
Rauschen, Sittenlehre	1,60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	O I	
Rauschen, Apologetik	1,50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	U II	—	—	
Deutsch														
Liermann, Deutsches Lesebuch, Abt. 1	2,20	VI	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Von Tertia an wird „Duden, Orthogr. Wör- terbuch der deutschen Sprache“ zur Anschaffung empfohlen.
Liermann, Deutsches Lesebuch, Abt. 2	2,50	—	V	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, Abt. 3 ed. Muff; Grote	2,40	—	—	IV	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Liermann, Deutsches Lesebuch, Abt. 4	2,50	—	—	—	3.Rkl.	—	—	U III	—	—	—	—	—	
Liermann, Deutsches Lesebuch, Abt. 5	2,50	—	—	—	—	2.Rkl.	—	—	O III	—	—	—	—	
Muff, Deutsches Lesebuch, Abt. 6	2,60	—	—	—	—	—	1.Rkl.	—	—	U II	—	—	—	
Buschmann, Lesebuch für Ober- klassen, Teil I	1,75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	O II	—	—	
„ II	3,90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	U I	O I	
„ III	3,10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	U I	O I	
Regeln und Wörter-Verzeichnis für die deutsche Rechtschrei- bung	0,15	VI	V	IV	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wolf, Klass. Lesebuch I	2,50	—	—	—	—	—	—	—	O III	—	—	—	—	
Ausgaben von Klassikern nach Bestimmung der Konferenz	—	—	—	—	—	2.Rkl.	1.Rkl.	—	O III	U II	O II	U I	O I	
Latein														
Wartenberg, Vorschule z. latein. Lektüre, neueste Ausgabe . . .	2,60	—	—	—	—	—	—	U III	—	—	—	—	—	Als lateinisches Wörterbuch wird dasjenige von Stowasser, 11 Mark gebd., empfohlen.
Ostermann-Müller, Lateinische Schulgrammatik, Ausg. A . . .	2,60	—	—	—	—	—	—	—	O III	U II	O II	U I	—	
Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch IV ₁	2,40	—	—	—	—	—	—	—	O III	U II	—	—	—	
Reinhardt, Latein. Satzlehre ¹ .	2,40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	O I	
Caesaris comm. de bello gallico ed. Prummer-Kalinka (Frey- tag)	2,—	—	—	—	—	—	—	—	O III	—	—	—	—	
Ovid, Ausgewählte Gedichte (Freytag)	1,80	—	—	—	—	—	—	—	—	U II	—	—	—	
Ausgaben von Klassikern nach Bestimmung der Konferenz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	U II	O II	U I	O I	

¹ Reinhardt wird nach und nach durch Ostermann-Müller, Ausgabe A, ersetzt.

A. Reform-Realgymnasium mit Realschule	Preis des Buches geb. M.	Gebraucht in den Klassen											Bemer- kungen
		VI	V	IV	3.Rkl.	2.Rkl.	1.Rkl.	U III	O III	U II	O II	U I	
Französisch													
Ploetz-Kares ¹ , Übungsbuch, Ausgabe C	3,30	—	—	—	—	—	1.Rkl.	—	—	—	—	—	—
Ploetz-Kares, Übungsbuch, ge- kürzte Ausgabe C	3,10	—	—	—	3.Rkl.	2.Rkl.	—	U III	O III	U II	—	—	—
Ploetz-Kares, Sprachlehre . . .	1,60	—	—	IV	3.Rkl.	2.Rkl.	1.Rkl.	U III	O III	U II	O II	U I	O I
Dubislav-Boek, Elementarbuch der franz. Sprache, Ausg. CI	1,20	VI	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do. Ausg. CII	2,60	—	V	IV	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gropp & Hausknecht, Auswahl französischer Gedichte . . .	2,—	—	—	—	—	—	—	—	O III	U II	O II	U I	O I
Thibaut, Französisch-deutsches Wörterbuch	7,—	—	—	—	—	2.Rkl.	1.Rkl.	—	—	—	—	—	—
Sachs-Vileatte, Wörterbuch, Französisch-Deutsch	8,—	—	—	—	—	—	—	—	O III	U II	O II	U I	O I
Ausgaben von Klassikern nach Bestimmung der Lehrerkonf.	—	—	—	—	3.Rkl.	2.Rkl.	1.Rkl.	U III	O III	U II	O II	U I	O I
Englisch													
Dubislav und Boek, Elementar- buch, Ausgabe B	2,—	—	—	—	3.Rkl.	—	—	—	—	—	—	—	—
Dubislav und Boek, Schul- grammatik	1,90	—	—	—	—	2.Rkl.	1.Rkl.	—	—	—	—	—	—
Dubislav und Boek, Übungsbuch	2,40	—	—	—	—	2.Rkl.	1.Rkl.	—	—	—	—	—	—
Hausknecht, The English Student	3,50	—	—	—	—	—	—	—	—	U II	O II	U I	—
Gropp-Hausknecht, Englische Gedichte	2,20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	O II	U I	O I
Seelig, Vokabular, kartoniert . .	1,—	—	—	—	3.Rkl.	2.Rkl.	1.Rkl.	—	—	—	—	—	—
Thieme-Preusser, Englisch- deutsches Wörterbuch	7,—	—	—	—	—	2.Rkl.	1.Rkl.	—	—	—	—	—	—
Grieb-Schröer, Engl.-deutsches Wörterbuch	8,50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	O II	U I	O I
Ausgaben von Klassikern nach Bestimmung der Lehrerkonf.	—	—	—	—	—	2.Rkl.	1.Rkl.	—	—	—	O II	U I	O I
Geschichte													
Mertens, Hilfsbuch f. den Unter- richt in der alten Geschichte	2,—	—	—	IV	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mertens, Hilfsbuch f. den Unter- richt in der deutschen Ge- schichte I	1,80	—	—	—	3.Rkl.	—	—	U III	—	—	—	—	—
Mertens, Hilfsbuch f. den Unter- richt in der deutschen Ge- schichte II	1,60	—	—	—	—	2.Rkl.	—	—	O III	—	—	—	—
Mertens, Hilfsbuch f. den Unter- richt in der deutschen Ge- schichte III	2,—	—	—	—	—	—	1.Rkl.	—	—	U II	—	—	—
Neubauer, Lehrbuch der Ge- schichte, Teil III	2,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	O II	—	—
Neubauer, Lehrbuch der Ge- schichte, Teil IV	2,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	U I	—

In 2. Rkl. und
1. Rkl., sowie
von O III an
dürfen die
kleinen Spezial-
Wörterbücher
nicht mehr ge-
braucht wer-
den.

¹ Ploetz-Kares wird allmählich durch Dubislav-Boek ersetzt.

A. Reform-Realgymnasium mit Realschule	Preis des Buches geb. M.	Gebraucht in den Klassen											Bemer- kungen		
		VI	V	IV	3.Rkl.	2.Rkl.	1.Rkl.	UIII	OIII	UII	OII	UI		OI	
Neubauer, Lehrbuch der Ge- schichte, Teil V	2,40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	OI	
Neubauer, Kanon geschichtlich. Jahreszahlen, broschiert . .	0,30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	OII	UI	OI		
Putzger, Historischer Schulatlas Rothert, 30 Karten zur deutschen Geschichte, kartoniert	3,—	—	—	IV	3.Rkl.	2.Rkl.	1.Rkl.	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI		
Erdkunde															
Seydlitz, Geogr., Ausg. D, Heft 1	0,60	—	V	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Seydlitz, Geogr., Ausg. D, Heft 2	0,50	—	—	IV	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Supan, Erdkunde	1,60	—	—	—	3.Rkl.	2.Rkl.	1.Rkl.	UIII	OIII	UII	—	—	—	—	
Römer, Karte des Stadt- und Landkreises Düsseldorf . . .	0,10	VI	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Karte der Rheinprovinz von Velhagen & Klasing	0,15	VI	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Dr. Andree, Volksschulatlas . .	1,50	VI	V	IV	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Andere Atlanten dürfen nicht gebraucht werden.
Debes, Schulatlas für die Ober- klassen	5,—	—	—	—	3.Rkl.	2.Rkl.	1.Rkl.	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI		
Mathematik und Rechnen															
Thieme, Leitfaden der Mathe- matik I	1,60	—	—	IV	3.Rkl.	2.Rkl.	1.Rkl.	UIII	OIII	UII	—	—	—	—	
Thieme, Leitfaden der Mathe- matik II	2,50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	OII	UI	OI		
Müller-Kutnewsky, Sammlung von Aufgaben, B I	2,80	—	—	—	3.Rkl.	2.Rkl.	1.Rkl.	UIII	OIII	UII	—	—	—	—	
Müller-Kutnewsky, Sammlung B II, 2. Aufl.	3,40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	OII	UI	OI		
Müller-Pietzker, Rechenbuch, Ausgabe B	2,60	VI	V	IV	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schultz, 4 stellige Logarithmen- tafel	1,50	—	—	—	—	—	1.Rkl.	—	—	UII	—	—	—	—	
Greve, 5 stellige Logarithmen .	2,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	OII	UI	OI		
Naturbeschreibung und Naturlehre															
Schmeil, Leitfaden der Zoologie	3,20	VI	V	IV	3.Rkl.	2.Rkl.	—	UIII	OIII	—	—	—	—	—	Im Winter.
Schmeil, Leitfaden der Botanik	3,20	VI	V	IV	3.Rkl.	2.Rkl.	—	UIII	OIII	—	—	—	—	—	Im Sommer.
Pünig, Grundzüge der Physik für Realschulen	2,—	—	—	—	—	2.Rkl.	1.Rkl.	—	OIII	UII	—	—	—	—	
Reis, Elemente der Physik, br.	5,40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	UI	OI	
Levin, Lehrbuch der Chemie, Teil I	1,70	—	—	—	—	—	1.Rkl.	—	—	—	OII	—	—	—	
Ebeling, Lehrbuch der Chemie I	3,80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	UI	OI	
Höppner, Flora des Niederrheins	1,90	—	—	IV	3.Rkl.	—	—	UIII	—	—	—	—	—	—	
Singen															
Liederbuch für Volksschulen (Schwann)	0,40	VI	V	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Erck-Greef, Sängerbuch (vollst. Ausgabe)	2,70	für den ganzen Chor.													

B. Vorschule	Preis des Buches geb. M	Gebraucht in den Klassen			Bemerkungen
		3	2	1	
Religionslehre					
a) Evangelische					
Böttcher, Biblische Geschichten für die Vorschulen	0,75	—	2	1	
b) Katholische					
Kleiner Diözesankatechismus	0,30	—	2	1	
Kleine Biblische Geschichte (Schwann)	0,40	—	2	1	
Deutsch					
Eickelboom und Esser, Neue Fibel I und II	0,95	3	—	—	
Liermann, Dtsch. Leseb. f. d. Vorsch. II	1,50	—	2	—	Für Octava.
do. " " " " I	1,70	—	—	1	Für Septima.
Rechnen					
Vogel, Rechenfibel für die Vorschule	0,50	3	—	—	
— — Rechenbuch für die Vorschule I	0,75	—	2	1	
— — " " " " II	0,80	—	2	1	
Singen					
Liederbuch für Volksschulen (Schwann)	0,40	—	—	1	

II. VERFÜGUNGEN DER BEHÖRDEN VON ALLGEMEINEREM INTERESSE.

Berlin, den 27. März 1909, U II, Nr. 5842. — Coblenz, den 3. April 1909, I, Nr. 5104: Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten hat das Realgymnasium an der Rethelstraße als vollberechtigte Unterrichtsanstalt anerkannt. — Coblenz, den 8. August 1909, I, 13966: Der § 8 der für die höheren Lehranstalten der Rheinprovinz gültigen Schulordnung vom 1. Februar 1901 erhält folgende Fassung:

„Schüler, welche an übertragbaren Krankheiten leiden, dürfen die Schulräume nicht betreten. Zu diesen Krankheiten zählen: a) Aussatz (Lepra), Cholera (asiatische), Diphtherie (Rachenbräune), Fleckfieber (Flecktyphus), Gelbfieber, Genickstarre (übertragbare), Pest (orientalische Beulenpest), Pocken (Blattern), Rückfallfieber (Febris recurrens), Ruhr (übertragbare Dysenterie), Scharlach (Scharlachfieber) und Typhus (Unterleibstypus); b) Favus (Erbgrind), Keuchhusten (Stickhusten), Körnerkrankheit (Granulose, Trachom), solange die Kranken deutliche Eiterabsonderung haben, Krätze, Lungen- und Kehlkopftuberkulose, wenn

und solange in dem Auswurf Tuberkelbazillen enthalten sind, Masern, Milzbrand, Mumps (übertragbare Ohrspeicheldrüsenentzündung, Ziegenpeter), Röteln, Rotz, Tollwut (Wasserscheu, Lyssa) und Windpocken.

Auch solche Schüler dürfen die Schule nicht betreten, die unter Erscheinungen erkrankt sind, welche nur den Verdacht von Aussatz, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest, Pocken, Rotz, Rückfallfieber oder Typhus erwecken.

Die Wiederezulassung erkrankt gewesener Schüler zur Schule darf erst dann erfolgen, wenn entweder eine Weiterverbreitung der Krankheit durch sie nach ärztlicher Bescheinigung nicht mehr zu befürchten oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmäßig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist.

Gesunde Schüler aus Behausungen, in denen Erkrankungen an einer der unter a (nicht b) genannten Krankheiten vorgekommen sind, bleiben gleichfalls vom Schulbesuch ausgeschlossen, soweit und solange eine Weiterverbreitung der Krankheit aus diesen Behausungen durch sie zu befürchten ist. Ihnen ist der Schulbesuch erst dann wieder zu gestatten, wenn die Erkrankten genesen, in ein Krankenhaus übergeführt oder gestorben, und ihre Wohnräume, Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmäßig desinfiziert worden sind.“

Berlin, den 7. Februar 1910, UIV, Nr. 5105. Wie die Ausstellungen von Schülerarbeiten aus dem Zeichenunterrichte der höheren Schulen und der Lehrerbildungsanstalten in den letzten Jahren gezeigt haben, ist seit dem Erscheinen der neuen Lehrpläne das Interesse an der zeichnerischen Wiedergabe der heimischen Bau- und Kunstdenkmäler stetig gewachsen. Eine große Zahl von Schulen hat auch schon recht erfreuliche Erfolge auf diesem Gebiete aufzuweisen. Daneben gibt es freilich noch manche Anstalt, an der bis jetzt die heimatischen Denkmäler überhaupt noch nicht in den Bereich des zeichnerischen Studiums gezogen sind. Ich nehme aber an, daß es nur des Anstoßes bedarf, um auch dort das Interesse für die dankbaren und meist sehr nahe liegenden Aufgaben zu wecken, wie sie unser an altem Kunstbesitz reiches Land in Fülle bietet.

Durch die neuen Bestimmungen über das Linearzeichnen an den Realanstalten (Zentralblatt für die ges. Unterrichts-Verwaltung 1908, S. 793 ff.) und die neuen Lehrpläne für die Lyzeen und Studienanstalten ist zu dem freihändigen Zeichnen nach Gebäuden und Gebäudeteilen das Darstellen von Bauwerken in Projektion und konstruierter Perspektive hinzugetreten. Der Zeichenlehrer, in dessen Händen die Unterweisung in beiden Arten der Darstellung liegt, hat dadurch die Möglichkeit, Aufgaben zu stellen, deren Lösung sowohl gebundenes wie freihändiges Zeichnen verlangt. Wenn er diese Freiheit benutzt, um an Stelle des zurzeit etwas zu weit ausgedehnten Zeichnens und Malens nach ausgestopften Tieren und sogenannten Stilleben die Schüler und Schülerinnen einfache Bau- und Kunstdenkmäler oder Teile davon aufnehmen und darstellen zu lassen, so wird er nicht nur das Interesse an dem Zeichenunterricht bis in die oberen Klassen rege erhalten und steigern können, sondern auch in der Lage sein, bei seinen Schülern Verständnis und Liebe für die heimischen Kunstformen zu erwecken. Besonders zu begrüßen wäre es, wenn diese Übungen dazu benutzt würden, um solche Denkmäler aufzunehmen, deren Bestand durch die bauliche Entwicklung des Schulortes gefährdet erscheint. Es kann sich dabei natürlich nicht um die Aufnahmen großer Bauwerke handeln; wohl aber bieten die kleineren, an sich unscheinbaren und darum in ihrem Werte oft unterschätzten Bauten und Bauteile dem Zeichenunterrichte eine große Zahl gut zu bewältigender und auch für die Denkmalpflege bedeutungsvoller Aufgaben dar. Einfache typische Bauten, Bauernhäuser, kleine Kapellen, Pforten, Möbel, Grabsteine, Friedhofsportale, Zäune und was sonst an Werken dieser Art dem Verfall und der Zerstörung ausgesetzt ist, kann von den Schülern und Schülerinnen der oberen Klassen leicht aufgenommen werden und würde, wenn die Zeichnungen der Schule verblieben, ein schätzbares Material für die Pflege und das Studium der heimatischen Denkmäler abgeben. Um zur Begründung solcher Heimatsarchive in den höheren Schulen und Seminaren anzuregen, ist beabsichtigt, zu Beginn des nächsten Jahres in Berlin eine Ausstellung von zeichnerischen Aufnahmen heimischer Bau- und Kunstdenkmäler, die von Schülern und Schülerinnen hergestellt sind, zu veranstalten und diese Ausstellung demnächst durch die Provinzen der Monarchie wandern zu lassen.

Auf folgende Bekanntmachungen sei besonders hingewiesen:

A. Bekanntmachung des Herrn Handelsministers über die Preußischen höheren und niederen Maschinenbauschulen.

(Sonderabdruck aus dem Ministerialblatt der Handels- und Gewerbe-Verwaltung.)

In den ersten Tagen des Monats April und des Monats Oktober beginnen neue Lehrkurse an den dem Minister für Handel und Gewerbe unterstellten Preußischen höheren und niederen Maschinenbau- und Hüttenschulen, sowie an den Fachschulen für die Eisen- und Stahlindustrie mit Werkstättenbetrieb.

Königliche höhere Maschinenbauschulen, die den Zweck haben, Betriebs- und Konstruktionsbeamte heranzubilden und künftigen Besitzern und Leitern maschinenindustrieller Anlagen Gelegenheit zum Erwerbe der erforderlichen technischen Kenntnisse zu geben, bestehen in Dortmund, Elberfeld-Barmen, Köln, Stettin, Posen, Breslau, Magdeburg, Altona, Einbeck, Hagen i. W., Aachen und Kiel (Höhere Schiff- und Maschinenbauschule). In die höhere Maschinenbauschule in Magdeburg werden neue Schüler bis auf weiteres alljährlich nur zum April aufgenommen.

Zur Aufnahme in die unterste Klasse ist erforderlich entweder ein Zeugnis über den erfolgreichen Besuch der Untersekunda einer höheren Lehranstalt und zweijährige Praxis oder das Bestehen einer Aufnahmeprüfung und dreijährige Praxis.

Das Reifezeugnis der höheren Maschinenbauschulen dient als Nachweis der vorgeschriebenen technischen Kenntnisse für die Annahme

- a) als technischer Sekretäraspirant bei der Kaiserlichen Marine,
- b) als Anwärter für die Laufbahn zum Eisenbahn-Betriebsingenieur oder zum maschinentechnischen Eisenbahnsekretär bei der Staatseisenbahn-Verwaltung.

Das Schulgeld beträgt halbjährlich 75 Mk.

Bemerkt wird, daß nach den bisherigen Erfahrungen Schüler am leichtesten Platz in Altona, Einbeck, Aachen und Posen finden.

Königliche Maschinenbauschulen (niedere) bestehen in Dortmund, Elberfeld-Barmen, Köln, Gleiwitz, Duisburg, Görlitz und Magdeburg. Bei letzterer Anstalt beginnen die neuen Kurse bis auf weiteres nur im Oktober. Auf diesen Anstalten soll vornehmlich Leuten mit längerer praktischer Erfahrung Gelegenheit gegeben werden, sich eine abgeschlossene technische Ausbildung anzueignen, die sie zur Verwendung als technische Beamte, insbesondere Werkmeister, Maschinenmeister und Leiter kleinerer eigener oder fremder Betriebe geeignet macht.

Für die Aufnahme in die unterste Klasse der Maschinenbauschulen ist eine gute Volksschulbildung und vierjährige Praxis erforderlich.

Inhaber des Reifezeugnisses der Maschinenbauschulen sind zur Ablegung der Eichmeisterprüfung berechtigt. Auch werden Bewerber mit diesem Reifezeugnis bei der Annahme für den Werkmeisterdienst an den Staatseisenbahnen vorzugsweise berücksichtigt.

Das Schulgeld beträgt 30 Mk. halbjährlich.

Die den höheren und niederen Maschinenbauschulen verliehenen Berechtigungen können in Preußen nur auf den vorgenannten Anstalten und auf der städtischen Maschinenbauschule in Hannover (dort nur für den Eichmeister- und Staatseisenbahn-Werkmeisterdienst), nicht aber auf den in größerer Zahl außerhalb Preußens bestehenden Privattechniken erworben werden.

Königliche Hüttenschulen, die niedere Betriebsbeamte für die Hüttenindustrie heranbilden sollen, bestehen als Abteilungen der Maschinenbau- und Hüttenschulen in Gleiwitz und Duisburg.

Für die Hüttenschulen gelten dieselben Aufnahme-Bedingungen wie für die (niederen) Maschinenbauschulen, nur ist vierjährige Praxis im Hüttenbetrieb erforderlich.

Schulgeld 30 Mk. halbjährlich.

Die Kurse an allen Königlichen höheren und niederen Maschinenbau- und Hüttenschulen dauern ohne Unterbrechung des Lehrgangs vier Semester (zwei Jahre).

Zur Unterstützung des Unterrichts sind reichhaltige chemische, physikalische, maschinen- und elektrotechnische Sammlungen sowie mit modernen Maschinen und Apparaten ausgestattete maschinen- und elektrotechnische Versuchslaboratorien vorhanden.

Mit den vereinigten Maschinenbauschulen in Dortmund und Elberfeld-Barmen, den höheren Maschinenbauschulen in Altona, Hagen, Stettin, den Maschinenbauschulen in Görlitz und Magdeburg und den Maschinenbau- und Hüttenschulen in Duisburg und Gleiwitz sind Abend- und Sonntagskurse verbunden, in denen jüngere und ältere Arbeiter der Maschinen- und elektrotechnischen Industrie sowie Handwerker die für ihren Beruf erforderlichen theoretischen Kenntnisse und Fertigkeit im Maschinzeichnen erwerben können.

Das Schulgeld für einen Halbjahreskursus mit wöchentlich zehnstündigem Unterrichte beträgt 10 Mk.

Königliche Fachschulen für die Eisen- und Stahl- (sonstige Metall-) Industrie mit Werkstättenbetrieb, welche aus der Volksschule entlassenen jungen Leuten eine theoretische und praktische Ausbildung vermitteln sollen, bestehen in Iserlohn, Remscheid, Schmalkalden und Siegen.

Die Hälfte der Unterrichtszeit wird an diesen Schulen auf die praktische Ausbildung verwendet, die in gut eingerichteten, mit allen modernen Werkzeugen und Werkzeugmaschinen ausgestatteten Werkstätten von erfahrenen Werkmeistern geleitet wird.

Dauer der Ausbildungszeit 2—3 Jahre. Schulgeld halbjährlich 30 Mk.

Die Reifezeugnisse dieser Fachschulen sind als Ersatz für die Gesellenprüfung anerkannt.

Für Bücher, Zeichenmaterialien, Hefte usw. sind an allen Anstalten im ganzen etwa 120 Mk., für Wohnung und Unterhalt eines Schülers für die jährlich 10 Monate währende Unterrichtszeit etwa 500 bis 600 Mk. erforderlich.

Bedürftigen preußischen Schülern können Stipendien und Schulgelderlaß gewährt werden.

Die Direktoren der Anstalten werden auf Anfragen die genauen Termine des Beginns des Unterrichts in jedem Halbjahre mitteilen, sowie Schulprogramme und Prüfungsordnungen, betr. die Aufnahmeprüfungen für die höheren Maschinenbauschulen, aus denen alles näher zu ersehen ist, kostenfrei übersenden.

B. Erlaß des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 2. Oktober 1909 (UI, Nr. 21870), betr. den Beginn des Studiums an Preußischen Technischen Hochschulen.

„Durch die Diplom-Prüfungsordnungen der Abteilungen für Maschinen-Ingenieurwesen und Elektrotechnik der Preußischen Technischen Hochschulen ist vorgeschrieben, daß diejenigen Studierenden, welche sich der Hauptprüfung in diesen Fächern unterziehen wollen, eine einjährige praktische Werkstätentätigkeit in einem technischen Unternehmen nachzuweisen haben, wovon jedoch die Hälfte in den großen Ferien ausgeübt sein kann. Der Lehrplan für Studierende der genannten Fächer ist, ohne den Beginn des Studiums zu Ostern auszuschließen, im großen und ganzen unter der Voraussetzung aufgestellt, daß das Studium mit dem Wintersemester begonnen wird. Bei den Technischen Hochschulen ist aber vielfach die Wahrnehmung gemacht worden, daß junge Leute, die die Reifeprüfung zu Ostern bestanden haben, unzweckmäßiger Weise sofort mit dem Studium beginnen, oder das ganze Jahr praktischer Werkstätentätigkeit ableisten, während es in diesem Falle zweckmäßiger ist, daß sie zunächst ein Halbjahr praktisch arbeiten und erst zu Beginn des Wintersemesters sich immatrikulieren lassen. Das zweite Halbjahr der Werkstätentätigkeit kann dann in den nachfolgenden großen Ferien abgeleistet werden.

Diejenigen jungen Leute dagegen, die im Herbst die Schule verlassen, werden besser zunächst das ganze Jahr Werkstätentätigkeit durchmachen. Falls besondere Gründe vorliegen, können sie auch sofort mit dem Studium beginnen und dieses dann — etwa nach einem Jahre — zum Zwecke des praktischen Arbeitens unterbrechen.“

C. Bekanntmachung der Kaiserlichen Ober-Postdirektion.

Um den Beamtenbedarf im Bezirke der Kaiserlichen Ober-Postdirektion Düsseldorf zu decken, ist die Annahme einer großen Zahl von Post- bzw. Telegraphengehilfen erforderlich.

Vorschriften über die Annahme und Anstellung von Anwärtern für die mittlere Laufbahn im Reichs-Post- und Telegraphendienste vom 1. Januar 1900.

Für die Annahme gelten folgende Bedingungen: Der Bewerber muß mindestens das Reifezeugnis für die Untersekunda einer neunstufigen oder das Reifezeugnis für die erste Klasse einer sechsstufigen öffentlichen höheren Lehranstalt besitzen. Er muß bei seiner Einstellung in den Dienst das 16. Lebensjahr vollendet und darf, wenn er als Postgehilfe eintritt, nicht das 21., wenn er als Telegraphengehilfe eintritt, nicht das 18. Lebensjahr überschritten haben. Der Bewerber muß körperlich für den Post- und Telegraphendienst geeignet sein, insbesondere ein ungeschwächtes Seh- und Hörvermögen sowie gute Atmungswerkzeuge haben; es muß feststehen, daß er sich sittlich tadellos geführt hat, frei von Schulden ist und sich während der Vorbereitungszeit ohne Beihilfe aus der Postkasse unterhalten kann.

Die Meldung zum Eintritt als Postgehilfe oder Telegraphengehilfe ist an diejenige Ober-Postdirektion zu richten, in deren Bezirke der Bewerber einzutreten wünscht.

Dem Gesuche müssen beigefügt sein: das Schulzeugnis und, falls der Bewerber nicht unmittelbar aus der Schule in den Post- und Telegraphendienst übertritt, vollständige und bestimmte amtliche oder sonst glaubhafte Zeugnisse über seine Beschäftigung und Führung seit dem Abgange von der Schule, eine Darstellung des Lebenslaufs, von dem Bewerber selbst verfaßt und geschrieben, die Geburtsurkunde, sofern das Alter nicht aus anderen vorgelegten amtlichen Schriftstücken sich ergibt, ein von einem Postvertrauensarzt oder einem Staats-Medizinalbeamten nach vorgeschriebenem Muster ausgestelltes Zeugnis über den Gesundheitszustand des Bewerbers, die Erklärung des Bewerbers, daß er frei von Schulden ist, eine Bescheinigung des Inhabers der elterlichen Gewalt, gegebenenfalls auch des Beistandes der Mutter oder des Vormundes, daß er mit dem Eintritte des Bewerbers als Gehilfe einverstanden ist, und daß der Bewerber sich vier Jahre lang aus eigenen Mitteln oder durch Unterstützung seiner Angehörigen unterhalten kann.

Der Vorbereitungszeit dauert vier Jahre. Die aktive Militärdienstzeit kommt auf die Vorbereitungszeit nicht in Anrechnung. Während der Vorbereitungszeit werden die Postgehilfen im Post- und Telegraphendienst, die Telegraphengehilfen ausschließlich im Telegraphendienst ausgebildet. Postgehilfen und Telegraphengehilfen, die in der Ausbildung genügend vorgeschritten sind, können, wenn sich Gelegenheit bietet, gegen Vergütung oder Tagegeld beschäftigt werden; ein Anspruch auf Beschäftigung gegen Entgelt steht ihnen nicht zu.

Nach beendeter Vorbereitungszeit haben die Postgehilfen die Prüfung zum Postassistenten, die Telegraphengehilfen die Prüfung zum Telegraphenassistenten abzulegen. Die Prüfung wird vom Prüfungsrat der zuständigen Ober-Postdirektion abgehalten.

Nach dem Bestehen der Prüfung werden die Postgehilfen zu Postassistenten, die Telegraphengehilfen zu Telegraphenassistenten ernannt. Die Assistenten werden zunächst gegen Tagegeld unter Vorbehalt einer sechswöchigen Kündigung beschäftigt. Sie können von den Ober-Postdirektionen ohne Einhaltung der Kündigungsfrist sofort aus dem Dienste entlassen werden, wenn sie sich grober Dienstwidrigkeiten schuldig machen oder durch ihr Verhalten außer dem Amte der Achtung, die ihr Beruf erfordert, unwürdig erweisen.

Bei fortgesetzt gutem dienstlichen und außerdienstlichen Verhalten werden die Postassistenten als Postverwalter oder Postassistenten, die Telegraphenassistenten als solche etatsmäßig angestellt, soweit Stellen verfügbar sind. Diese Anstellung erfolgt auf Lebenszeit.

Beamte, die sich bewährt und als tüchtig erwiesen haben, können auf ihren Antrag je nach ihrer Ausbildung zur Postsekretärprüfung oder zur Telegraphensekretärprüfung zugelassen werden. Die Zulassung erfolgt frühestens sechs Jahre nach dem Bestehen der Assistentenprüfung und muß spätestens vor Ablauf des neunten Jahres nach dem Bestehen dieser Prüfung nachgesucht werden. Die Frist kann in besonderen Fällen mit Genehmigung des Reichs-Postamts verlängert werden.

Beamte, welche die Sekretärprüfung bestanden haben, werden bei fortgesetzt befriedigendem Verhalten nach dem durch das Bestehen der Prüfung erlangten Dienstalter, soweit Stellen verfügbar sind, als Postsekretär oder Telegraphensekretär angestellt. In die übrigen mittleren Stellen des Post- und Telegraphendienstes werden die Beamten nach Maßgabe ihrer dienstlichen Befähigung und ihrer Führung befördert.

D. Bekanntmachung der Kaufmännischen Fachschule in Düsseldorf, betr. Kurse für Lehrlinge mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.

1. Zweck der Kurse. — Die Kurse haben den Zweck, den kaufmännischen Lehrlingen, die im Besitze des Zeugnisses zum einjährig-freiwilligen Militärdienst sind und auf Grund dessen vom Besuche der kaufmännischen Fortbildungsschule befreit sind, die Fachkenntnisse zu vermitteln, die zur Ausübung jeder kaufmännischen Berufstätigkeit unumgänglich notwendig sind.

2. Teilnahme am Unterricht. — Damit alle Schüler gleichmäßig gefördert werden können und keine Beeinträchtigung des Fortschrittes im Lehrgang durch Schüler mit geringerer Vorbildung erfolgt, werden zu diesen Kursen nur solche Schüler zugelassen, die mindestens die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst besitzen. Die Schule erwartet, daß jeder Schüler die Erkenntnis der Notwendigkeit der in den Kursen zu erlangenden Kenntnisse besitzt und durch rege Tätigkeit im Unterricht möglichst großen Nutzen aus den Kursen zu ziehen bestrebt ist. Schüler, die dagegen durch unregelmäßigen Schulbesuch, mangelhafte Leistungen und geringen Eifer das Weiterkommen ihrer Mitschüler aufhalten, werden von der Teilnahme an den Kursen ausgeschlossen.

3. Lehrfächer. — Der Unterricht wird in folgenden Fächern erteilt:

Deutsche Korrespondenz und Handelskunde	. 2	Stunden wöchentlich,
Doppelte Buchführung 2	„ „
Kaufmännisches Rechnen 2	„ „
Handelsgeographie 2	„ „
Stenographie 2	„ „
Französische Sprache 2	„ „
Englische	„ 2	„ „

Bei einer genügenden Teilnehmerzahl können auch Kurse für spanischen, italienischen und holländischen Sprachunterricht sowie für Maschinenschreiben gebildet werden.

4. Belegung der Lehrfächer. — Jeder Teilnehmer an den Kursen muß mindestens zwei Fächer belegen; im übrigen kann er sich die Fächer, an deren Unterricht er teilnehmen will, auswählen; doch behält sich die Schulleitung das Recht vor, da, wo es ihr notwendig erscheint, die Anzahl der belegten Fächer zu beschränken. Es wird den Schülern dringend anempfohlen, nicht zu viele Fächer zu belegen, dafür aber um so mehr Fleiß und Eifer auf die Betreibung der belegten Fächer zu verwenden.

5. Unterrichtsdauer und Unterrichtszeit. — Die Dauer des Unterrichts beträgt der Regel nach ein Jahr, in Stenographie ein halbes Jahr.

Der Unterricht findet an den Wochentagen abends von 8 bis 10 Uhr, außerdem Sonntags vormittags statt.

6. Anmeldungen. — Die Anmeldung zur Teilnahme an den kaufmännischen Kursen erfolgt zu Ostern. Jeder Schüler hat sich persönlich bei der Schulleitung, Bleichstraße 12, anzumelden und gleichzeitig folgende Papiere vorzulegen: 1. Das Zeugnis über die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst und 2. ein Verzeichnis der Lehrfächer, an deren Unterricht er teilnehmen will.

7. Schulgeld. — Das Schulgeld beträgt für die vier ersten Stunden 30 Mk. und für jede weitere Wochenstunde 6 Mk. jährlich und ist in halbjährlichen Raten im voraus zahlbar.

E. Gründung einer Verwaltungsbeamtenschule in Düsseldorf.

Verfügung des Herrn Oberbürgermeisters vom 8. März 1910. — Es wird diesseits beabsichtigt, eine Verwaltungsbeamtenschule zu errichten und gegen Mitte April ds. Js. zu eröffnen. Die Schule bezweckt, denjenigen Personen, die sich dem mittleren Verwaltungsdienste widmen wollen, eine umfassende theoretische und praktische berufliche Vorbildung zu geben. Demgemäß sollen in den Lehrplan u. A. folgende Fächer aufgenommen werden:

- a) Verfassung und Verwaltung des Deutschen Reiches und des Preußischen Staates, Organisation und Zuständigkeit der Behörden;
- b) Gesetzeskunde und Volkswirtschaftslehre;
- c) Etats-, Kassen-, Rechnungs- und Registraturwesen;
- d) Rechnen, Buchführung und Korrespondenz;
- e) Stenographie. (Stolze-Schrey).

Dazu als wahlfreies Fach: Englisch oder Französisch. Aufnahmefähig in die Schule sind entsprechend der Voraussetzung für die Anstellung bei den Staats-, Provinzial- und größeren Stadtverwaltungen Personen, die

- a) das Zeugnis über die Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst, oder
- b) das Abgangszeugnis der Mittelschule oder
- c) den Zivilversorgungsschein besitzen.

Der Unterricht wird an allen Vormittagen der Woche, durchschnittlich in 4 Stunden erteilt. Die Nachmittage dienen der häuslichen Vorbereitung und Anfertigung schriftlicher Arbeiten.

Das Schulgeld soll auf 150 Mark für den ganzen Jahreskursus und für eine fremde Sprache auf 30 Mark jährlich festgesetzt werden. Die Kosten der Lehrmittel trägt die Schule, der Lernmittel der Schüler.

Am Schlusse eines Jahreskursus ist eine schriftliche und mündliche Prüfung vorgesehen, über deren Ergebnis in den einzelnen Fächern unter Berücksichtigung der Jahresleistungen ein Zeugnis ausgestellt wird. Dieses soll sich darüber aussprechen, ob der Schüler auf Grund seiner Leistungen als befähigt zur Anstellung im mittleren Verwaltungsdienst anzusehen ist.

Ich ersuche ergebenst, diejenigen im laufenden Monat zur Entlassung kommenden Schüler, welche sich der mittleren Verwaltungsbeamtenlaufbahn widmen wollen, auf die Verwaltungsschule aufmerksam zu machen und mit den oben mitgeteilten Bedingungen bekannt zu machen.

Dabei bitte ich ihnen zu eröffnen, daß die Stadtverwaltung Düsseldorf fortan nur noch Absolventen der Verwaltungsbeamtenschule zur mittleren Beamtenlaufbahn zulassen werde und daß zu erwarten steht, daß die Königliche Regierung und die Landesverwaltung den Absolventen besondere Vergünstigungen beim Eintritt in ihren Dienst gewähren werden.

Jede weiter gewünschte Auskunft erteilt Herr Bureaudirektor Wilde, Rathaus, Stube P. 79, der auch Anmeldungen zum Besuch der Schule entgegennimmt.

III. ZUR GESCHICHTE DER SCHULE.

1. Das Kuratorium.

Vorsitzender: Herr Oberbürgermeister Marx.

Mitglieder: Die Herren kath. Pfarrer Bechem, evang. Pfarrer Vits, Stadtverordneter Justizrat Euler, Stadtverordneter Fusbahn, Fabrikbesitzer Herzfeld, Stadtverordneter Dr. iur. Hüsgen, Stadtverordneter Justizrat Lohe, Stadtverordneter Geh. Sanitätsrat Dr. Volkmann, die Direktoren der vier städtischen höheren Unterrichtsanstalten für Knaben.

2. Das Lehrerkollegium.

Der Vorschullehrer Philipp Huberti übernahm am 1. Januar 1910 die Stelle eines Mittelschullehrers an der Mittelmädchenschule an der Oststraße; an seine Stelle wählte das Kuratorium den Lehrer Karl Karsten von der Volksschule an der Blücherstraße.

Vorschullehrer Karl Karsten, geboren am 18. September 1863 zu Höxter in Westfalen, evangelisch, besuchte von 1881 bis 1884 das Seminar in Soest und bestand 1887 die zweite Lehrerprüfung ebendasselbst. Er war zuerst 4 Jahre in Gütersloh, darauf bis 1892 in Opladen als Volksschullehrer tätig. Ostern 1892 kam er nach Düsseldorf, wo er bis Ende Dezember 1909 an der Volksschule a. d. Blücherstraße eine Lehrerstelle inne hatte. Seit 1. Januar 1910 ist er Vorschullehrer am hiesigen Städtischen Reform-Realgymnasium.

Von den Oberlehrern schied am 1. April 1909 Herr Dr. Paul Küchenthal aus, um die Leitung der Realschule i. E. zu Gelnhausen zu übernehmen. Da seine Stelle erst am 1. Oktober 1909 durch den Probekandidaten Karl Hille aus Hannover besetzt werden konnte, wurde sie im Sommer von dem Seminarkandidaten Hugo Knoop verwaltet. Auch die von dem Oberlehrer Dr. Lindemann verwaltete Stelle (siehe Bericht vom vorigen Jahr) konnte nicht rechtzeitig besetzt werden; mit der Vertretung wurde der Seminarkandidat Dr. Heinrich Fliedner das ganze Schuljahr hindurch betraut.

Oberlehrer Karl Hille, geboren am 7. September 1883 zu Braunschweig, evang., besuchte das Wilhelm-Gymnasium seiner Vaterstadt, studierte sodann Neuere Sprachen an den Universitäten Göttingen, Berlin, Paris und bestand im Dezember 1906 vor der wissenschaftlichen Prüfungskommission zu Göttingen sein Staatsexamen. Als Seminarkandidat war er am Realgymnasium I zu Hannover, als Probekandidat und wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Leibnitzschule daselbst bis zum 1. Oktober 1909 beschäftigt. Seit 1. Oktober 1909 ist er Oberlehrer am Reform-Realgymnasium zu Düsseldorf.

Auch mit dem Schlusse dieses Schuljahres stehen weitere Veränderungen bevor. Professor Dr. Freiburg wird die Leitung der höheren Mädchenschule in Düsseldorf-Obercassel und Oberlehrer Dr. von der Driesch eine Kreisschulinspektorstelle in Betzdorf übernehmen. Beide Herren haben sich durch fleißige und erfolgreiche Wirksamkeit den aufrichtigen Dank der Schule verdient. Die besten Wünsche ihrer Kollegen und ihrer Schüler begleiten sie. Über die Besetzung dieser Stelle kann erst im nächsten Jahre berichtet werden.

Den Oberlehrern Kolb und Dr. Ganter wurde das Patent als Professor und mittels Erlasses vom 31. Januar 1910 auch der Rang der Räte IV. Klasse verliehen, dem Direktor durch das französische Kultusministerium der Orden des Officier de l'Instruction Publique de l'Université de France.

3. Der Gesundheitszustand

war bei den Schülern im allgemeinen ein recht günstiger; nur im Monat Februar machten sich Erkältungskrankheiten bei den Schülern der Vorschule stärker als früher bemerklich. Im Lehrerkollegium wurden jedoch durch Erkrankungen vielfach Vertretungen notwendig, die von den Kollegen bereitwillig übernommen wurden. Nur während der längeren Erkrankung des Vorschullehrers Fleck mußte Ersatz beschafft werden; mit Genehmigung der vorgesetzten Behörde übernahm die Schulamtsbewerberin Emma Benzrath die Vertretung vom 16. Sept. bis zu den Weihnachtsferien in der 3. Vorschulklasse.

4. Der sonstige Verlauf des Schuljahres.

Die Ausflüge der Schüler wurden im Juni und Juli unternommen, wo das Wetter ziemlich günstig war. Für die meisten Klassen genügten ein bis zwei Nachmittage; nur die Unter- und Ober-Prima machten unter Führung ihrer Klassenlehrer Dr. Lennich und Wurm am 28. und 29. Juni eine zweitägige Wanderung nach der Ahr und der Eifel.

Vom Freitag, den 2. Juli bis Sonntag, den 4. Juli fand hierselbst der 3. Rheinische Philologentag statt, der einen überaus schönen und anregenden Verlauf nahm.

Sonntag, den 19. September hielt das Luftschiff Zeppelin III bei trübem und regnerischem Wetter seine Einfahrt in Düsseldorf. Es erschien gegen 5^{1/2} Uhr abends im Süden der Stadt und fuhr längs des Rheines zur Landungsstelle auf der Golzheimer Heide unter begeisterter Begrüßung der gesamten Bürgerschaft, besonders der Jugend. Am Dienstag, den 21. September fiel der Unterricht vormittags aus, weil das Luftschiff Abschied von Düsseldorf nahm. Um 9^{1/2} Uhr fuhr es majestätisch über die Stadt hin, umkreiste das Rathaus und segelte in südlicher Richtung davon.

Montag, den 20. September und die folgenden Tage fertigten 6 Extranee, die der Anstalt behufs Reifeprüfung überwiesen worden waren, ihre schriftlichen Arbeiten an; die mündliche Prüfung wurde unter dem Vorsitz des zum Königl. Kommissar ernannten Direktors am 27. September abgehalten. Vier Prüflingen konnte die Reife zugesprochen werden, einer trat vor der Prüfung zurück.

Montag, den 4. Oktober wurden 22 Schüler der unteren Klassen, die von Oberlehrer Dr. Vogels durch besonderen Unterricht vorbereitet worden waren, von dem Herrn Kardinal-Erzbischof Fischer in der Andreaskirche gefirmt.

Auf Anregung und unter Leitung des Oberlehrers Dr. Lennich veranstalteten Schüler oberer Klassen, besonders der Oberprima, am 10. November 1909, dem 150. Geburtstage Schillers, eine Schillerfeier in der Aula der Anstalt. Dabei wechselten Deklamationen Schiller'scher Gedichte mit musikalischen Vorträgen ab. Die Gedächtnisrede hielt der Oberprimaner Heinrich Debus. Zum Schluß führten vier Schüler die letzte Szene des I. Aktes aus „Wallensteins Tod“ in Kostümen vor. Die Feier verlief überaus glücklich und weihedvoll, und der herzliche Dank, den am Schlusse der Feier der Direktor allen Mitwirkenden, insbesondere den jungen Schauspielern, aussprach, war wohlverdient.

Dienstag, den 21. Dezember, nachmittags 4^{1/2} Uhr fand die Weihnachtsfeier in der Aula der Anstalt wie in früheren Jahren statt.

Am Montag, den 17. Januar und an den folgenden Tagen wurden die schriftlichen Prüfungsarbeiten von den Schülern der Oberprima angefertigt.

Mittwoch, den 26. Januar, morgens 11 Uhr feierten die Schüler der Vorschule den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers in der Aula; die Feier war von Herrn Vorschullehrer Fleck würdig vorbereitet. Die Hauptfeier fand am Donnerstag, den 27. Januar um 12^{1/4} Uhr statt. Die Festrede hielt Herr Professor Dr. Ganter über die Geschichte und Bedeutung der Hansa.

Montag, den 28. Februar fand die mündliche Reifeprüfung unter dem Vorsitz des zum Königl. Kommissar ernannten Direktors statt; als Vertreter des Kuratoriums wohnte Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Volkmann der Prüfung bei. Sämtliche 15 Prüflinge bestanden, 12 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung. Ein Schüler erschien jedoch zur Prüfung nicht, da er schwer erkrankt war; er soll mit Erlaubnis des Königl. Provinzial-Schulkollegiums an einem späteren Termin geprüft werden.

Sonntag, den 7. März führte Oberlehrer Dr. Vogels 27 Schüler zur ersten heiligen Kommunion.

Dienstag, den 15. März wurden die Abiturienten durch eine öffentliche Schulfeier entlassen.

Donnerstag, den 17. März 1910 wurde der evangelische Religionsunterricht durch den Herrn Generalsuperintendenten D. Umbeck aus Coblenz visitiert. Im Anschluß daran hielt der Herr Generalsuperintendent eine Konferenz mit den Religionslehrern ab.

Wie in früheren Jahren, so wurden auch in diesem Jahre von den Schülern der oberen Klassen städtische Wohltätigkeits- und industrielle Anstalten, Museen und Sammlungen besucht; überall wurde den Besuchern eine freundliche Aufnahme zuteil.

IV. STATISTISCHE MITTEILUNGEN.

1. Übersicht über die Schülerzahl und deren Veränderungen im Laufe des Schuljahres.

	Reform-Realgymnasium										Realschule			Gemeinsamer Unterbau						Summe	Vorschule				Summe
	0 I	U I	0 II	U II a	U II b	0 III a	0 III b	U III a	U III b	I. Real-kl.	II. Real-kl.	III. Real-kl.	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	1		2	3 a	3 b		
1. Bestand am 1. Febr. 1909	11	20	24	17	20	31	25	31	32	24	34	36	35	33	43	41	43	44	544	43	45	47	—	135	
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres . . .	11	—	3	3	1	2	—	1	2	24	2	3	—	2	—	—	4	3	61	41	2	—	—	43	
3 a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	17	20	29	29	22	26	25	20	11	28	26	30	35	39	35	37	—	—	429	42	46	—	—	88	
3 b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	2	2	—	—	1	—	—	6	1	1	2	4	1	—	3	38	40	101	2	3	43	20	68	
4. Schülerzahl am Anfang des Schuljahres 1909/10 . . .	17	25	32	29	26	27	28	25	21	29	31	39	44	42	43	42	42	44	586	46	50	43	20	159	
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	2	—	6	—	—	—	3	3	
6. Abgang im Sommerhalbjahr	—	2	—	—	1	—	—	1	1	1	—	2	1	1	—	1	—	1	12	1	—	2	—	3	
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	5	4	—	—	3	7	
8. Schülerzahl am Anfang des Winterhalbjahres . . .	17	23	32	29	26	28	29	24	21	28	32	37	44	41	43	43	44	44	585	49	50	41	26	166	
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	4	4	
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	2	1	1	—	1	1	11	—	—	—	3	3	
11. Schülerzahl am 1. Februar 1910	17	23	32	29	26	28	29	24	22	27	32	33	42	40	42	44	43	43	576	49	50	41	27	167	
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1910 . . .	19,4	18,5	17,2	16,3	16,1	15,4	15,0	13,9	13,3	16,5	15,6	14,4	13,1	12,7	12,0	11,4	10,5	11,2	9,2	8,3	7,2	7,3	7,2	7,2	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Religionsverhältnisse				Heimatsverhältnisse		
	Evang.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
A. Reform-Realgymnasium mit Realschule.							
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	359	195	1	31	554	27	5
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	360	194	1	30	553	27	5
3. Am 1. Februar 1909	357	188	1	30	545	27	4
B. Vorschule.							
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	91	53	3	12	159	—	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	97	54	3	12	166	—	—
3. Am 1. Februar 1909	97	54	3	13	167	—	—

3. Unterricht im Linearzeichnen, Religion und Schreiben.

An dem wahlfreien Unterricht im Linearzeichnen (4 Kurse, Leiter Oberlehrer Dr. Funck, Tiedge, Kaltenbach, Zeichenlehrer Feldkamp) haben insgesamt 60 Schüler teilgenommen.

An dem Konfirmandenunterricht nahmen im ganzen 39 Schüler teil; an dem für Schüler mit schlechter Handschrift eingerichteten Schreibunterricht im Sommer 35, im Winter 12 Schüler der Tertia.

Israelitischer Religionsunterricht. Die israelitischen Schüler des Reform-Realgymnasiums und der Realschule wurden gemeinsam mit denen der übrigen hiesigen höheren Unterrichtsanstalten in vier Abteilungen in je zwei Stunden wöchentlich durch Rabbiner Dr. Baeck (Abteilung I und IV) und Dr. Wiener (Abteilung II und III) unterrichtet. Die erste Abteilung umfaßte die Prima und Sekunda, die zweite die Tertia, die dritte die Quarta, die vierte die Klassen Quinta und Sexta.

Die erledigten Lehraufgaben waren folgende:

- I. Abteilung: Geschichte des Judentums vom X. bis zum XVI. Jahrhundert. Die Grundgedanken der Religion. Ausgewählte religiöse Lektüre.
- II. Abteilung: Biblische Geschichte von der Teilung des Reiches bis zum Untergang des Reiches Israel. Glaubenslehre. Bibellektüre.
- III. Abteilung: Biblische Geschichte von Josua bis Elias. Pflichtenlehre. Bibelkunde.
- IV. Abteilung: Biblische Geschichte von der Offenbarung am Sinai bis zur Einsetzung des Königtums. Die wichtigsten Gebote.

4. Physikalische und chemische Schülerübungen.

a) Physikalische Übungen in O I: An den freiwilligen physikalischen Übungen beteiligten sich sämtliche Schüler der Klasse, sodaß 2 Abteilungen gebildet wurden, die abwechselnd einmal in der Woche etwa 2 Stunden zu arbeiten hatten. In jeder Abteilung waren 4 Gruppen von je 2 Schülern vereinigt. Da der Bestand der Apparate ein Arbeiten in gleicher Front nicht gestattete, so wurde jeder Gruppe eine besondere Übung zugewiesen, und dann an jedem nächsten Übungstage ein Wechsel der Aufgaben vorgenommen. Die Übungen selbst erstreckten sich im Anschluß an das jeweilige Pensum des betreffenden Dritteljahres auf messende Versuche aus dem Gebiet der Optik und Elektrizität. (Prof. Dr. Schlabach).

In U I gestalteten sich die Übungen ebenso. Es beteiligten sich 15 Schüler (von 23). Die Versuche erstreckten sich auf Mechanik, Optik und Elektrizität. (Prof. Dr. Freiburg).

b) Chemische Übungen in O II: Im Anschluß an die Einführung in die Chemie, die die Lehraufgabe der Klasse bildet, wurden als erster Versuch für alle Schüler verbindliche Übungen in 2 Abteilungen abgehalten. Die 1. Abteilung übte am Donnerstag nachmittag von 4—5 Uhr, die 2. Abteilung am Samstag von 12—1 Uhr. In der Stunde am Montag wurden

beide Abteilungen vereinigt und das Selbstgeschaute durchdacht und verarbeitet. Der Gang des Unterrichts erforderte bisweilen die Vereinigung auch am Samstag. Böms Methodisches Lehrbuch Teil I lag auch den Übungen zugrunde. Der Erfolg wurde stark herabgemindert durch die große Zahl der Schüler, die zugleich übten, in der einen Abteilung 15, in der anderen 16 Schüler.

In UI: Die Übungen waren wahlfrei, wöchentlich eine Stunde am Freitag von 3—4 Uhr. Den Lehrstoff bildeten die Eigenschaften einiger Salze, Säuren und Basen. Es beteiligten sich im Sommer 15, im Winter 14 Schüler. (Oberlehrer Wenck).

In OI: Geübt wurde wahlfrei bis Weihnachten von 13 Schülern in 2 Abteilungen abwechselnd jeden Dienstag nachmittag von 5¹/₂—6 Uhr. Behandelt wurden Metalle und einige organische Verbindungen. (Oberlehrer Tiedge).

5. Mitteilungen über die Schüler-Unterstützungskasse und die Schülervereine.

(Kassenverwalter: Oberlehrer Tiedge.)

1. Der Bestand der Schüler-Unterstützungskasse betrug am 1. April 1909 1211,70 Mk.
Es wurden ausgegeben 114,— „
bleibt ein Bestand von 1097,70 Mk.;
dazu die Zinsen für 1909/10 im Betrage von etwa 38 Mk., so daß am 1. April 1910 in der Kasse ca. 1135 Mk. vorhanden waren.

2. Der Schüler-Turnverein, über dessen Gründung im vorjährigen Bericht berichtet worden ist, erfreute sich auch in diesem Jahre zahlreicher Beteiligung. Mit Lust und Eifer wurde geturnt, so daß am Ende des Jahres ein bedeutender Fortschritt gegen das Vorjahr zu bemerken war. Das Protektorat übernahm Herr Direktor Prof. Masberg, der in dankenswerter Weise dem Verein ein reges Interesse entgegenbrachte. Während des Turnjahres, Weihnachten 1908 bis Weihnachten 1909 setzte sich der Vorstand aus folgenden Schülern zusammen: Forberg O II Turnwart, Bünge O II Schriftwart, Witte UI Kassenwart.

Im ersten Tertial, Weihnachten bis Ostern, wurde in fünf Riegen geturnt, die von Forberg O II, Bünge O II, Patten R II, Klauer R II und Witte O I geführt wurden.

Im zweiten Tertial, Ostern bis Herbst, zählte der Verein 47 Mitglieder aus den Klassen R III, U III, O III, U II, O II, U I. Vorturner der vier Riegen waren: Forberg UI, Bünge UI, Faust RI, von Bredow RI.

Im dritten Tertial wurden für die dritte und vierte Riege Buchwald O II und Pesch O II als Vorturner genommen. Die Turnübungen fanden Samstag nachmittag von 5 bis 7 Uhr statt. Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über den Besuch der Stunden.

	Turn- stunden	Durch- schnittszahl der Mitglieder	Besuch der Stunden	
			im Durch- schnitt	v. H. der Mitglieder
Weihnachten 1908 bis Ostern	11	40	31	77
Ostern bis Herbst	8	36,2	46,3	78,2
Herbst bis Weihnachten . .	13	45	35	78

3. Der Schüler-Ruderverein blieb auch in diesem Jahre dem Wasser-Sport-Verein Düsseldorf angegliedert; er wurde wie bisher vom Oberlehrer Kaltenbach geleitet. Die Ruderübungen fanden an drei Wochennachmittagen statt, so daß jedem Mitgliede Gelegenheit gegeben

war, zweimal wöchentlich zu rudern. An den Ausfahrten nahmen stets der Leiter oder einer der Herren des Wasser-Sport-Vereins teil, wofür den betreffenden Herren auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank ausgesprochen sei.

Da eine Beteiligung an der Hügeler Schülerregatta beabsichtigt war, so übte die Vierermannschaft besonders eifrig, zumal uns in Ermangelung eines eigenen vorschriftsmäßigen Bootes die Ruderriege „Mark“ des Essener Realgymnasiums eines ihrer Boote schon vor der Regatta zur Verfügung gestellt hatte. Leider trat kurz vorher ein Schüler der Mannschaft zurück, so daß somit von einer Teilnahme an der Regatta abgesehen werden mußte. Der Ruderriege „Mark“ sei für das überaus freundliche und selbstlose Entgegenkommen nochmals unser herzlichster Dank ausgesprochen.

In der zweiten Hälfte des Sommers wurden für den größeren Teil der älteren Mannschaft die Übungen auf das Skullen ausgedehnt. Die Teilnahme an den Ausfahrten ist eine recht rege gewesen. Von Tagestouren mußte leider Abstand genommen werden, da uns hierzu kein Boot zur Verfügung stand. Eines der Mitglieder unternahm dagegen mit Herren des Wasser-Sport-Vereins eine mehrtägige Moselfahrt.

Der Ruderverein war bei der Hügeler Schülerregatta und bei der Schülerbootshausweihe des Duisburg-Ruhrorter Realgymnasiums vertreten. Die inneren Angelegenheiten des Schüler-Rudervereins wurden durch einige Versammlungen geregelt.

Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, daß eine gedeihliche Entwicklung des Schüler-Rudervereins nur durch Schaffung eines eigenen Bootshauses und eigenen Bootsmaterials erreicht werden kann. Erst dann wird es den Schülern möglich sein, am Samstag nachmittag und Sonntag und besonders in den Ferien kleinere und größere Bootsfahrten zu unternehmen, bei denen im Freien gelagert und der Hunger durch selbst zubereitete Speisen gestillt wird.

Infolgedessen ist zusammen mit dem im Sommer 1909 gegründeten Schüler-Ruderverein des Kgl. Hohenzollerngymnasiums der gemeinschaftliche Bau eines schwimmenden Bootshauses beschlossen worden. Die dazu erforderlichen Mittel (etwa 8000 Mk.) müssen nun durch freiwillige Spenden möglichst bald aufgebracht werden, da mit dem Bau gleich nach Ostern begonnen werden soll. Es wird daher an alle Freunde der Schule und des Jugendruderns die Bitte gerichtet, sich der Angelegenheit durch Stiftungen zum Baufonds warm anzunehmen.

6. Verzeichnis der Schüler, welche zu Ostern 1910 die Schlußprüfung an der Realschule bestanden haben.*

Laufende No.	Name des Schülers	Geburts-		Geburtsort	Religion				Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthaltes in der ersten Klasse		Erwählter Beruf
		Tag	Jahr		ev.	kath.	diss.	jüd.		Schule	Klasse	
150	Bethke, Gustav	12. 1.	94	Düsseldorf	1				Oberingenieur, Düsseldorf	6	1	Oberrealschule
151	Bingen, Karl	17. 4.	94	"		1			Kaufmann, Düsseldorf	6	1	Kaufmann
152	Budde, Otto	4. 6.	93	Berlin	1				Kaufmann, Düsseldorf	6	1	"
153	Causin, Richard	16. 6.	92	Düsseldorf		1			Kaufmann, Düsseldorf	6	1	"
154	Denker, Alwin	15. 4.	94	"	1				Kaufmann, Düsseldorf	6	1	"
155	Denzel, Ernst	30.10.	94	"	1				Kaufmann, Düsseldorf	6	1	"
156	vom Endt, Walter	31. 1.	93	"	1				Architekt, Düsseldorf	3	1	Baufach
157	Faust, Otto	21. 6.	94	"	1				Kaufmann, Düsseldorf	6	1	Oberrealschule
158	Feld, Paul	1. 7.	93	"	1				Bauunternehmer, Düsseldorf	4 ^{1/2}	1	Kaufmann
159	Fey, Karl	13. 7.	94	"	1				Dekorationsmaler, Düsseldorf	6	1	Dekorationsmaler
160	Heinemann, Friedrich	5. 2.	94	"				1	Agent, Düsseldorf	6	1	Kaufmann
161	Hertewich, Arthur	4. 1.	93	Duisburg	1				Buchdrucker, Düsseldorf	6	1	Verwaltungsfach
162	Hölscher, Willi	25. 2.	95	Neuland	1				Civilingenieur, Düsseldorf	6	1	Oberrealschule
163	Klauer, Wilhelm	11. 6.	92	Düsseldorf	1				Kaufmann, Düsseldorf	6	1	Ingenieurfach
164	Knür, Walter	6. 5.	93	"	1				Kaufmann, Düsseldorf	6 ^{1/2}	1	Kaufmann
165	Kohl, Hermann	5. 1.	92	"		1			† Ingenieur, Eller	7	1	Ingenieurfach
166	Lemmen, Alfred	29. 5.	93	Berlin		1			Kaufmann, Düsseldorf	6	1	Oberrealschule
167	Lips, Erich	2. 7.	93	Düsseldorf	1				Kaufmann, Düsseldorf	7	1	Kaufmann
168	Marx, Erich	29. 2.	92	"		1			Fabrikant, Düsseldorf	1	1	"
169	Moll, Edwin	13. 8.	93	London	1				Kaufmann, Düsseldorf	6	1	Oberrealschule
170	Schröder, Wilhelm	19. 3.	92	Düsseldorf	1				† Magazinverwalter, Düsseldorf	7	1	Kaufmann
171	Sprenger, Karl	10. 2.	94	Mannheim	1				Obermeister, Benrath	6	1	Hüttenbaufach
172	Stauter, Wilhelm	27. 6.	92	Düsseldorf	1				Ingenieur, Düsseldorf	7	1	Maschinenbaufach
173	Vetter, Walter	25. 9.	93	Ratingen	1				Fabrikdirektor, Düsseldorf	5 ^{1/2}	1	Oberrealschule
174	Weinberg, Friedrich	12. 3.	94	Düsseldorf				1	Kunsthändler, Düsseldorf	6	1	Kaufmann
175	Wencker, Rudolf	4. 7.	92	Gerresheim	1				Prokurist, Düsseldorf	7	1	"
176	Wohlthat, Arthur	15. 8.	94	Wismar		1			Oberlehrer, Düsseldorf	6	1	Oberrealschule

* S. Anmerkung auf Seite 30.

7. Verzeichnis derjenigen Unter-Sekundaner,
welche zu Ostern 1910 mit dem Zeugnis der Reife für die Ober-Sekunda
in das praktische Leben abgegangen sind.*

Laufende No.	Namen der Schüler	Geburts-		Geburtsort	Religion			Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthaltes in der Schule		Erwählter Beruf
		Tag	Jahr		ev.	kth.	jüd.		U I	U II	
24	Cohn, Werner	4. 9.	93	Gelsenkirchen			1	Kaufmann, Düsseldorf	4 1/2	1	Kaufmann
25	Köster, Paul	28.11.	94	Warstein	1			Kaufmann, Düsseldorf	3	1	Unbestimmt
26	Möllhoff, Ludwig	24. 7.	93	Altena	1			† Gastwirt, Altena	7	2	Ingenieur
27	Vorster, Friedrich	30. 6.	92	Halle	1			Direktor der Rhein. Feuer-Versicherung., Düsseldorf	5	1	
28	Windscheid, Albert	29. 7.	92	Hörde		1		Kaufmann, Düsseldorf	7	1	Kaufman

8. Verzeichnis der ersten Abiturienten der Schule.
Ostern 1909.*

Laufd. No.	Namen der Schüler	Geburtstag	Geburtsort	Relig.	Dauer des Aufenthaltes		Gewähltes Studium oder Berufsfach
					in der Schule (Jahre)	in der Prima (Jahre)	
1	Bechen, Theodor	28. 9. 89	Xanten	kth.	6	2	Mathematik und Naturwissenschaften
2	Dittmann, Wilh.	28. 8. 89	Witten	ev.	4	2	Ingenieurfach
3	Ehlert, Lothar	29. 10. 89	Düsseldorf	"	6	2	Bauingenieurfach
4	van Els, Johannes	18. 12. 90	"	kth.	6	2	Deutsch und Kunstgeschichte
5	Frieder, Albert	1. 1. 91	Plauen i. V.	ev.	6	2	Ingenieurfach
6	Grieving, Richard	17. 2. 88	Düsseldorf	"	6	2	Ingenieurfach
7	Liebetanz, Gotthardt	15. 10. 89	Sonnenburg	"	6	2	Neuere Sprachen
8	Meißner, Georg	1. 12. 89	Düsseldorf	"	6	2	Landwirtschaft
9	Schmitz, Michael	21. 4. 89	"	kth.	6	2	Bankfach
10	Siegert, Theodor	1. 12. 89	"	ev.	6	2	Kaufmannstand
11	Wirtz, Erich	29. 5. 87	"	"	6	2	Rechtswissenschaft

S. Anmerkung auf Seite 30.

9. Verzeichnis der Abiturienten.

Ostern 1910.*

Die mit * bezeichneten Abiturienten wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Laufd. No.	Namen der Schüler	Geburtstag	Geburtsort	Relig.	Dauer des Aufenthaltes		Gewähltes Studium oder Berufsfach
					in der Schule (Jahre)	in der Prima (Jahre)	
12	Buschmann, Paul *	16. 5. 91	Düsseldorf	kth.	6	2	Medizin
13	Debus, Heinrich *	5. 2. 91	"	ev.	6	2	Germanistik und Geschichte
14	Doerper, Friedrich *	26. 11. 90	Krefeld	kth.	7	2	Mathematik
15	Faubel, Friedrich *	1. 8. 90	Düsseldorf	ev.	7	2	Germanistik und Geschichte
16	Fischer, Friedrich *	19. 5. 89	"	"	5 ^{1/2}	2	Neuere Sprachen und Geschichte
17	Fritsche, Ernst *	2. 4. 92	Cottbus	"	5	2	Bergfach
18	Gütersloh, Fritz	23. 8. 91	Dresden	"	3	2	Rechtswissenschaft
19	Halbig, Hermann	26. 3. 90	Düsseldorf	kth.	6	2	Musik
20	Lacroix, Paul *	26. 6. 90	"	"	6 ^{1/4}	2	Rechtswissenschaft
21	Otto, Peter *	11. 3. 91	Mülheim a. Ruhr	"	6	2	Handelwissenschaften
22	Schiffer, Leopold	28. 10. 90	Düsseldorf	"	6	2	Musik und Literatur
23	Schreiber, Heinrich *	18. 12. 89	"	"	7	2	Kaufmannstand
24	Schürmann, Emil *	24. 3. 91	Dessau	ev.	6	2	Geologie und Mineralogie
25	Tönnemann, Aug. *	30. 10. 90	Düsseldorf	kth.	6	2	Rechtswissenschaft
26	Witte, Rudolf *	3. 6. 90	"	ev.	7	2	Bankfach

* Um die Beziehung zur Schule, sowie kameradschaftlichen Sinn auch weiterhin lebendig zu erhalten, werden sämtliche Schüler, die das Berechtigungszeugnis erhalten haben, auch an dieser Stelle gebeten, nach 5 Jahren, also bis zum 1. April 1915, ihre Adressen unter kurzer Angabe ihres Lebenslaufes der Direktion der Anstalt einzusenden. Von der Direktion wird ihnen alsdann ein Tag zur geselligen Zusammenkunft in Düsseldorf brieflich angegeben werden. Die späteren Zusammenkünfte sollen dann alle 3 Jahre stattfinden.

Die Abiturienten der beiden ersten Jahre (1909 und 1910) werden gebeten, ihre Adressen bis zum 1. April 1912 dem Direktor einzusenden.

V. SAMMLUNG VON LEHRMITTELN.

Von einer Aufzählung der Anschaffungen wird in Zukunft abgesehen werden. Die Lehrmittel wurden nach Maßgabe der im Etat vorgesehenen Mittel vermehrt oder erneuert.

Die Bücherei enthält 1230 Werke mit 2670 Bänden; die Schülerbibliothek umfaßt 520 Bände, die Hilfsbibliothek enthält 120 Bände.

VI. MITTEILUNGEN AN DIE SCHÜLER UND DEREN ELTERN.

1. Die Aufnahmeprüfungen finden Dienstag, den 12. April, morgens 9 Uhr statt. Zu den Prüfungen haben die Schüler Papier, Bleistift und Feder mitzubringen. Schüler, welche das 12. Lebensjahr vollendet haben, können in die Sexta nicht mehr aufgenommen werden.

2. Der regelmäßige Schulunterricht beginnt Mittwoch, den 13. April, morgens 8 Uhr.

3. Die Ferienordnung für das am Mittwoch, den 13. April, beginnende neue Schuljahr 1910/11 ist festgesetzt wie folgt:

Schluß des Unterrichts:	Anfang des Unterrichts:
1. Pfingstferien: Freitag, den 13. Mai (12 Uhr mittags)	— Dienstag, den 24. Mai
2. Sommerferien: „ „ 5. August (12 „ „)	— „ „ 13. September
3. Weihnachtsferien: Freitag, den 23. Dez. (12 „ „)	— Donnerstag, „ 5. Januar 1910
4. Osterferien: Donnerstag, den 13. April 1911 (12 „ „)	

4. Das Schulgeld beträgt in den Klassen VI bis U II der höheren Schulen Düsseldorfs 130 Mk., in O II bis O I 150 Mk. jährlich, in allen Klassen der Vorschulen 100 Mk. Auswärtige haben 20 Mk. mehr zu zahlen. — Den unbemittelten Schülern kann bei guten Leistungen das Schulgeld ganz oder zum Teil erlassen werden. Anträge auf Erlaß oder Ermäßigung des Schulgeldes sind spätestens 14 Tage nach Schluß des Schulhalbjahres an den Herrn Oberbürgermeister zu richten. — Den Schülern der Vorschulen sowie den auswärtigen Schülern kann auf keinen Fall das Schulgeld erlassen oder ermäßigt werden.

5. Es wird den Eltern dringend geraten, ihre Kinder, solange sie die Vorschule und die drei unteren Klassen besuchen, nur leichtere Tornister tragen zu lassen und durch häufigere Kontrolle dafür zu sorgen, daß keine überflüssigen Bücher mitgeschleppt werden.

6. Bis zur Tertia müssen sämtliche Schüler Aufgabenbücher führen, die von den Ordinarien regelmäßig kontrolliert werden. Ferner ist den Eltern Gelegenheit gegeben, auch von den schriftlichen Leistungen ihrer Söhne Kenntnis zu nehmen; die Tage, an denen die Hefte zurückgegeben und nach Hause mitgenommen werden können, sind planmäßig festgelegt und im Stundenplan besonders verzeichnet.

7. Anonyme Zuschriften, mögen sie an mich oder an die Staatlichen Behörden gerichtet sein, können naturgemäß nicht diejenige Beachtung finden, welche die Einsender wünschen. Sie zeigen zunächst nicht das Maß des Vertrauens, das ein Direktor für sich fordern darf, außerdem machen anonyme Anklagen und Beschwerden niemals einen sympathischen Eindruck. Man sei überzeugt, daß ich berechtigten Beschwerden stets die gebührende Beachtung schenken und für eine schleunige Abhülfe sorgen werde.

8. Die Lehrer der Anstalt haben die Gewißheit, daß zahlreiche Schüler, besonders der mittleren und der unteren Klassen, ja sogar der Vorschule gewohnheitsmäßig zu spät zu Bett gehen. Man merkt es am nächsten Morgen, wie unlustig und unfrisch die Knaben zur Arbeit sind. Für blutarme Kinder ist das lange Aufbleiben auch in gesundheitlicher Beziehung nicht ohne Bedenken. Kinder müssen im Interesse der Gesundheit, der Erziehung und der Schule so frühzeitig zu Bett gehen, daß ihnen an Schlaf nichts entzogen wird.

9. Vor Beginn der großen Herbstferien sind in den letzten Jahren Gesuche auf frühere Entlassung der Schüler in so großer Zahl eingelaufen, daß schon aus diesem Grunde an eine Genehmigung nicht zu denken war. Derartige Anträge können nur dann auf Genehmigung rechnen, wenn sie durch den Gesundheitszustand des Schülers bedingt und auf Grund eines ärztlichen Attestes gestellt werden.

VII. DIE ÖFFENTLICHE SCHLUSSFEIER

findet am Dienstag, den 22. März, morgens 10 Uhr, in der Aula der Anstalt statt.

Zu dieser Feier, sowie zu der Ausstellung von Schülerzeichnungen, die am selbigen Tage von 9—1 Uhr besichtigt werden können, beehre ich mich, die Eltern der Schüler und alle Freunde der Schule namens des Lehrerkollegiums ergebenst einzuladen.

Düsseldorf, den 15. März 1910.

Masberg.

Die mit * bezeichneten

Prüfung befreit.

Laufd. No.	Namen der Schüler	Geburts
12	Buschmann, Paul *	16. 5. 9
13	Debus, Heinrich *	5. 2. 9
14	Doerper, Friedrich *	26. 11. 9
15	Faubel, Friedrich *	1. 8. 9
16	Fischer, Friedrich *	19. 5. 8
17	Fritsche, Ernst *	2. 4. 9
18	Gütersloh, Fritz	23. 8. 9
19	Halbig, Hermann	26. 3. 9
20	Lacroix, Paul *	26. 6. 9
21	Otto, Peter *	11. 3. 9
22	Schiffer, Leopold	28. 10. 9
23	Schreiber, Heinrich *	18. 12. 8
24	Schürmann, Emil *	24. 3. 9
25	Tönnesmann, Aug. *	30. 10. 9
26	Witte, Rudolf *	3. 6. 9

Gewähltes Studium oder Berufsfach
Medizin
Germanistik und Geschichte
Mathematik
Germanistik und Geschichte
Neuere Sprachen und Geschichte
Bergfach
Rechtswissenschaft
Musik
Rechtswissenschaft
Handelwissenschaften
Musik und Literatur
Kaufmannstand
Geologie und Mineralogie
Rechtswissenschaft
Bankfach

* Um die Beziehung zur Schule, sämtliche Schüler, die das Berechtigungs bis zum 1. April 1915, ihre Adressen und Von der Direktion wird ihnen alsdann ein Die späteren Zusammenkünfte sollen dan Die Abiturienten der beiden ersten dem Direktor einzusenden.

hin lebendig zu erhalten, werden alle gebeten, nach 5 Jahren, also Direktion der Anstalt einzusenden. dorf brieflich angegeben werden.

Adressen bis zum 1. April 1912

V. SAMML

Von einer Aufzählung der A mittel wurden nach Maßgabe der Die Bücherei enthält 1230 520 Bände, die Hilfsbibliothek

TELN.

sehen werden. Die Lehr-ehrt oder erneuert. hülerbibliothek umfaßt

VI. MITTEIL UND

SÜLER

1. Die Aufnahmeprüfungen den Prüfungen haben die Schüler das 12. Lebensjahr vollendet haben, kommen in die Sexta nicht mehr aufgenommen werden.
2. Der regelmäßige Schulunterricht beginnt Mittwoch, den 13. April, morgens 8 Uhr.

morgens 9 Uhr statt. Zu ringen. Schüler, welche



